

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 15. DEZEMBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 249



Das Bundesverfassungsgericht begründet Beschluß des Plenums

Karlsruhe: Gleiche Rechtsfragen müssen gleich beantwortet werden

KARLSRUHE. Das Bundesverfassungsgericht hat der Bundesregierung am Samstag eine 22 Seiten umfassende Begründung seines Beschlusses vom 8. Dezember über die Bindung seiner beiden Senate an ein Gutachten des Plenums übersandt.

Das Plenum des Verfassungsgerichts hatte an diesem Tage die öffentliche Sitzung über das vom Bundespräsidenten im Sommer angeforderte Gutachten über die Verfassungsmäßigkeit der deutsch-alliierten Verträge begonnen. Dazu hatte es erklärt, daß sein Gutachten auch für zukünftige Entscheidungen in dieser Frage für beide Senate bindend sein würde. Daraufhin hatte der Bundespräsident am 10. Dezember seinen Antrag zurückgezogen und seinen Schritt damit erklärt, daß durch

die ausgesprochene Bindung eine veränderte Rechtslage eingetreten sei.

In der Begründung des Bundesverfassungsgerichts heißt es:

„Plenum Erster und Zweiter Senat sind in gleicher Weise das Bundesverfassungsgericht und legen ihren Entscheidungen in gleicher Weise Gesetz und Recht zugrunde. Im Hinblick auf die politische Bedeutung der vom Gericht geforderten Entscheidung ist es daher unerheblich, welches Entscheidungsremium tätig wird, ob also das Plenum ein Gutachten erstattet, oder ob ein Senat nach der Rücknahme des Gutachtensuchens im Verfassungsverfahren oder Normenkontrollverfahren ein Urteil fällt. Wer das Bundesverfassungsgericht, gleichgültig in welcher Gestalt, anruft, will das Recht und nicht eine politische Entscheidung, und er muß voraussetzen, daß das Gericht in allen seinen Entscheidungsgremien nur dem Rechte dient und allein dem Rechte verpflichtet ist. Gerade weil die Auslegung der Verfassung im vorliegenden Falle so zweifelhaft ist, daß die Vertreter beider Meinungen sich auf die wissenschaftlichen Darlegungen namhafter Staats- und Völkerrechtler berufen können, kann nicht behauptet werden, daß die Entscheidung des Gerichts, von welchem Entscheidungs-

Fortsetzung auf Seite 2

Halbzeit im Süden

Da die Begegnung der beiden Spitzenreiter Eintracht Frankfurt gegen VfB Stuttgart ausfiel, konnten sich in der 1. Liga Süd der KSC Mühlburg und Schweinfurt 05 auf den zweiten und dritten Platz vorschieben. Mühlburg kam in Offenbach zu einem überraschenden 3:1-Sieg, während Schweinfurt den VfR Mannheim mit 2:1 niederhielt. Die SpVgg Fürth holte sich bei Waldhof Mannheim ein beachtliches 3:3-Unentschieden, 1860 München ging beim Club mit 4:0 ein, und das höchste Resultat des Sonntags erzielten die Stuttgarter Kickers gegen das Schluslicht Ulm mit 6:0. Damit ist die V-Runde bis auf die ausgefallene Partie abgeschlossen.

Handballsieg über Österreich

Zu einem klaren 21:10-Sieg kam in Neumünster die deutsche Auswahlmannschaft im Hallenhandball-Länderkampf gegen Österreich. Bereits bei Halbzeit führten die Deutschen mit 9:4 Toren.

West-Süd-Block:

—, 2, 0, 0, 2, 2, 2, 1, 1, 0, 1, 1, 2
(Ohne Gewähr)

Hauptschuld eine Milliarde Dollar

Die Nachkriegsschulden der Bundesrepublik und ihre Tilgung

BONN. Die in London fertiggestellten Vertragsentwürfe für die Regelung der deutschen Nachkriegsschulden sehen die Rückzahlung von 1,203 Milliarden Dollar an die USA vor, gab Ministerialdirektor Dr. Ogel vom ERP-Ministerium in Bonn bekannt.

Ursprünglich waren die deutschen Nachkriegsverpflichtungen gegenüber den USA auf rund 2,3 Milliarden festgesetzt worden. Später hat sich die amerikanische Regierung zu einer Ermäßigung dieses Betrages auf 1,203 Milliarden Dollar bereit erklärt, sofern eine Befriedigung der Regelung für die deutschen Vorkriegsschulden getroffen wird und die Verpflichtungen aus dem Steg-Geschäft in Höhe etwa von 203 Millionen USA-Dollar erfüllt werden.

Außerdem stellte die amerikanische Regierung die Bedingung, daß die Bundesregierung auf Ansprüche verzichtet, die gegen die Regierungen und Staatsangehörigen der USA, Großbritanniens und Frankreichs aus der Durchführung der Wirtschaftshilfe bestehen. Von der Verzichtserklärung ausgenommen sind die individuellen Geschäfte im Rahmen der Marshallplan-Einführen. Ansprüche aus dergleichen Geschäften werden auf dem gewöhnlichen Rechtsweg abgewickelt.

Die Hauptschuld von einer Milliarde Dollar soll innerhalb von 35 Jahren getilgt werden, wobei in den ersten fünf Jahren lediglich Zinsen in Höhe von 2,5 Prozent zu entrichten sind, so daß die Laufzeit der eigentlichen Amortisation 30 Jahre beträgt.

Bemerkungen zum Tage

Folgen der Spaltung

Jk. Mit allen Anstrengungen und mit wirklicher Hilfe von außen hat es die Bundesrepublik 1951 glücklich auf einen Anteil am Weltexport von nur 4,6 Prozent gebracht. Vor dem Kriege waren es immerhin 6,6 Prozent — auf das jetzige Gebiet der Bundesrepublik bezogen. Die USA dagegen konnten in der gleichen Zeit ihren Anteil am Weltexport von 11,7 Prozent auf 19,7 Prozent steigern. Das Ergebnis dieser weltwirtschaftlichen Entwicklung heißt — im Verein mit anderen Ursachen — „Dollarlücke“.

Mit diesem heiklen Problem hat sich gerade jetzt wieder der Europäische Wirtschaftsrat (OEEC) in seinem Jahresbericht 1952 befaßt. Er kennzeichnet es als einen Faktor, der den Wirtschaftsaufschwung nachhaltig in ungünstigem Sinne beeinflusst. Mehr produzieren und exportieren — heißt der gute Rat der OEEC zur Bekämpfung der Dollarlücke.

Uns deutet aber, daß im OEEC-Bericht nicht alle Ursachen für den unangenehmen Schönheitsfehler der Dollarlücke aufgezeigt sind. Zumindest eine wichtige fehlt: der lahmliegende Osthandel. Laut UNO-Wirtschaftskommission wird der Handel der Ostblockstaaten für 1951 zu laufenden Preisen auf 2,5 Milliarden Dollar beziffert. Das wäre das Zehnfache von 1938. Dagegen ist der Anteil des West-Ost-Handels am Gesamthandel Westeuropas bei den Einfuhren von 8,1 Prozent im Jahre 1938 auf 2,7 Prozent 1951, der der Ausfuhren von 7,3 Prozent auf 2,4 Prozent gesunken. Für die Bundesrepublik wirken sich die Veränderungen noch krasser aus: 1. Halbjahr 1952 Ein-

fuhren 1,3 Prozent, Ausfuhren 1,2 Prozent gegenüber 12,9 bzw. 13,1 Prozent 1938. Diese verhängnisvolle Folge der Weltspaltung — für die Bundesrepublik in ihrer Grenzposition zwischen West und Ost besonders verhängnisvoll — wird sich auch bei allen Anstrengungen und nach Erreichung eines Höchstmaßes an westlicher Solidarität wohl nie ganz ausschalten lassen, solange eben die politischen Spannungen das Gefüge der Weltwirtschaft mitbestimmen.

Sorbische Autonomie

Wenigstens 1100 Jahre sind es her, seit in das mit Beginn der Völkerwanderung durch den Abzug der germanischen Sennonen allmählich menschenleer gewordene Gebiet der oberen und mittleren Lausitz ein slawischer Volkstamm einwanderte, der sich selbst die Gemeinschaft der Serbja oder Sorben nannte, von den Nachbarn aber das Volk der Wenden genannt wurde. Im Laufe der Jahrhunderte vollzog sich eine unaufhaltsame Eindeutschung. Die Sprache wurde aufgegeben — an Grabsteinen und vereinzelt in abgelegenen Dörfern und Gehöften erhielt sie sich —, ebenso das Brautuch. Einzig dem Fremdenverkehr zuliebe blieb die eigentümliche wendische Tracht, welche die weitbekanntesten wendischen Ammen auch außerhalb der Wende trugen; jene breiten Schürzen, das fein gestickte Brusttuch und die vielfältigen Hauben. Anthropologisch ist zwischen Wenden und Nichtwendern kein Unterschied. Sie selbst fühlen sich als Deutsche, die stolz sind auf ihre Heimat, den Spreewald und die Lausitz.

Das soll nun anders werden. Der slawische Vorfahr dient den SED-Machthabern in Pankow dazu, aus der Lausitz einen autonomen Sorbenstaat innerhalb der Sowjetzone zu machen und so etwas wie eine eigene wendische Nationalität zu konstruieren. Mit der Einführung eines Telefonbuches mit sorbischem Teil begann es. Die zweisprachige Beschriftung der Straßen folgte, dann die Einführung des sorbischen Schulunterrichts, die Errichtung von sorbischen Oberschulen in Bautzen und Cottbus. Schließlich — seit dem 20. September — wird in allen Gemeinden der Lausitz, in denen der sorbische Bevölkerungsanteil überwiegt, Sitzungen und Verhandlungen in sorbischer Sprache geführt. Alles mit dem Ziel, anfangs des nächsten Jahres einen eigenen Sorbenstaat zu schaffen.

Und die Sorben selbst? Sie, die seit Jahrhunderten inmitten der deutschen Bevölkerung leben, zum größten Teil streng gläubige Christen, ihrer angeblichen Andersartigkeit nicht gewußt, stehen diesem Gedanken ablehnend gegenüber und haben immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß sie mit den wenigen SED-hörigen sorbischen Opportunisten nichts zu tun haben wollen. Die Pankower Regierung wird sich um den Willen der Bevölkerung nicht kümmern. Ausweisungen und Umsiedlungen werden zu dem gewünschten Ziel führen, zu einem Nationalstaat in der Ausdehnung von etwa 2500 Quadratkilometern mit Bautzen als Regierungssitz.

Britischer Pazifik-Plan

LONDON. Großbritannien, Australien und Neuseeland haben einen eigenen Plan zur Verteidigung des pazifischen Raums und Südasiens ausgearbeitet, den sie dem künftigen amerikanischen Präsidenten General Eisenhower unterbreiten wollen. Dies wurde überraschend heute früh vom Amt Premierminister Churchills bekanntgegeben.

Drastische US-Sparmaßnahmen?

„Im nächsten Jahr beginnt der große Exodus der Amerikaner“

Von Brack Curry, Korrespondenten der Associated Press

BONN. Die Pläne für den Aufbau der amerikanischen Botschaft in Bonn, die mit ihren zahlreichen Nebenstellen die größte Amerikas in der Welt werden sollte, dürften nach dem Amtsantritt General Eisenhowers drastisch eingeschränkt werden, verlautet aus amtlichen amerikanischen Kreisen der Bundeshauptstadt. Mit der Entlassung von 25 bis 80 Prozent der bisherigen amerikanischen und deutschen Angestellten sei zu rechnen. Am meisten betroffen werde wahrscheinlich das sogenannte „Public Affairs Program“, der weitverzweigte Informationsdienst, dem die Amerika-Häuser und mehrere Publikationsorgane angeschlossen sind.

Zurzeit beschäftigt die amerikanische Hohe Kommission 1213 Amerikaner und 6200 Deutsche, das Amt für gemeinsame Sicherheit (MSA) zusätzlich 164 Angestellte. Davon sollen ab Juli 1953 nach einem noch vor dem Wahlsieg Eisenhowers entworfenen Plan des State Departments 1000 Amerikaner und 5000 Deutsche in den Dienst der künftigen amerikanischen Botschaft und der Konsulate übernommen werden. (Die Botschaften Amerikas in London und Paris beschäftigen je 500 Angestellte.) „Wir rechnen jetzt mit Personaleinsparungen bis zu 50 Prozent“, sagt ein verantwortlicher amerikanischer Beamter, „im nächsten Jahr beginnt hier der große Exodus der

Amerikaner, das ist sicher“. Er fuhr dann fort: „Die großen Arbeitsstäbe mögen unter einem Besatzungsregime von Nutzen sein, aber ich weiß nicht, wie man ihre Existenz heute rechtfertigen kann. Die Informationstätigkeit ist einfach zu stark aufgeblasen worden. Unter anderem sollten amerikanische Publikationen wie die „Neue Zeitung“ verschwinden.“

In vier Tagen um die Welt

PARIS. Einen neuen Rekord für einen Flug rund um die Welt mit planmäßigen Flugverbindungen stellte am Sonntag der Marschalliser Reporter Jean-Marie Audibert auf. Audibert benötigte für den Flug genau vier Tage, 19 Stunden und 38 Minuten. Den bisherigen Rekord hielt der Amerikaner Thomas J. Lamplier mit vier Tagen, 23 Stunden, 47 Minuten.

OEEC definiert Wirtschaftsziele

Westeuropa muß mehr produzieren / Blücher vor dem Ministerrat

PARIS. Der Europäische Wirtschaftsrat (OEEC), der über das Wochenende in Paris tagte, hat am Samstag die wirtschaftlichen Ziele Europas für 1953 definiert, die von einigen Delegierten der 80 Staaten angeregten Pläne für eine Weltwirtschaftskonferenz jedoch noch zurückgestellt.

Vizekanzler Franz Blücher schlug im Ministerrat vor, den Exekutivausschuß mit der Ausarbeitung eines konkreten Aktionsprogramms für die europäische Wirtschaftspolitik zu beauftragen. Dabei müßten folgende Ziele verfolgt werden: 1. Wiederherstellung und

Erhaltung des allgemeinen Zahlungsbilanzgleichgewichts, 2. schrittweise Beseitigung des Dollardefizits, 3. Steigerung der Gesamtproduktion, 4. Sicherung der inneren finanziellen Stabilität, 5. Ausdehnung des gemeinsamen europäischen Marktes, 6. Vorbereitung der künftigen Konvertierbarkeit der Währungen im europäisch-atlantischen Raum und 7. Freizügigkeit von Menschen und Kapital.

In ihrem vierten Jahresbericht betont die OEEC, daß Westeuropa mehr produzieren und mehr verkaufen müsse, um das Dollardefizit weiter einzuengen.

Das könnte der Neubau eines Stadions sein. In Wirklichkeit bauen die Amerikaner hier in West Milton im Staate New York eine „Treibstoff-Fabrik“ für Atom-U-Boote. Unser Bild zeigt die 13 Meter tiefe Schutzgrube, in der die Atomanlage untergebracht ist. Man hofft, daß diese Grube bei einer nicht-programmgemäßen Explosion das übrige Werksgelände vor Schaden bewahrt. Die von dicksten Betonmauern umgebene Grube hat einen Durchmesser von 70 Meter. Foto: dpa



Erzberger-Mörder begnadigt

Strafaußsetzung mit Bewährungsfrist

STUTTGART. Heinrich Tillessen und Heinrich Schulz, die 1921 den damaligen Reichsfinanzminister Matthias Erzberger ermordeten, ist von der baden-württembergischen Landesregierung auf Grund eines Gnadenaktes bedingte Strafaufsetzung mit Bewährungsfrist bewilligt worden.

Wie das Justizministerium von Baden-Württemberg am Samstag dazu mitteilte, sind die Gnadenweise vor allem dadurch ermöglicht worden, daß die Witwe Erzberger und der bei dem Anschlag schwerverletzte frühere Reichstagsabgeordnete Dietz die für die Verurteilten einzureichten Gnadengesuche beantwortet haben.

Tillessen und Schulz, zwei frühere Offiziere, wurden nach dem Zusammenbruch von einem Freiburger Gericht zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. Tillessen war schon im Mai 1952 auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem ihm die damalige badische Landesregierung nach 6½-jähriger Haft einstweilige Strafunterbrechung gewährt und spätere Begnadigung in Aussicht gestellt hatte. Der erst später abgeurteilte Schulz, der sich noch in der Strafanstalt Freiburg befindet, wird zu Weihnachten aus der Haft entlassen.

Das Bundesverfassungsgericht ..

Fortsetzung von Seite 1

gremium immer sie getroffen werde und wie sie ausfallen mag, eine politische Willensentscheidung und keine Rechtsentscheidung sei. Die politische Entscheidung obliegt den Gesetzgebern. Das Bundesverfassungsgericht habe nur die Aufgabe, heißt es in der Begründung weiter, das rechtliche Vorfeld für politische Entscheidungen zu klären, die allein den gesetzgebenden Körperschaften zukommen. Gleiche Rechtsfragen müßten von jeder Instanz des Gerichts in allen Verfahrensarten im gleichen Sinne beantwortet werden.

In einer gleichzeitig vom Bundesverfassungsgericht dazu herausgegebenen Presseverlautbarung heißt es zur Begründung des Beschlusses des Plenums, daß die Bundesregierung im Juni sich auf eine Anfrage des Ersten Senates hin bereit erklärt habe, das Gutachten für sich als verbindlich anzuerkennen, während die Opposition dies ablehnte. Ganz besonders betont das Bundesverfassungsgericht in seiner Begründung, wie aus der Verlautbarung hervorgeht, daß die Bindung der Senatsentscheidungen an das Plangutachten die einzige Möglichkeit gewesen sei, die Befriedigungsfunktion des Bundesverfassungsgerichts im Verfassungsleben zu erfüllen, die der Bundespräsident dem Gericht offenbar selbst zugesagt hatte, als er im Sommer 1952 das Gutachten erbat.

Noch keine Reaktion

BONN. Zuständige Bonner Regierungsstellen nahmen am Sonntag noch nicht zur Begründung des Bundesverfassungsgerichtes Stellung. In zuständigen sozialdemokratischen Kreisen enthielt man sich ebenfalls jeder Meinungsäußerung.

„Mißbilligungs-Debatte“

BONN. Mit einer Debatte über den sozialdemokratischen Mißbilligungsantrag gegen den Bundeskanzler, der am Samstag dem Bundestag zugeleitet worden ist, wird in Bonner SPD-Kreisen schon im Januar gerechnet. Ob dabei nur die juristischen Einzelheiten oder aber erneut im Zusammenhang mit den Vorgängen in Karlsruhe auch grundsätzliche Vertragsfragen erörtert werden, hänge „von der dann gegebenen Situation“ ab, heißt es in Bonn.

BDJ-Versamm'ung aufgehoben

FRANKFURT Die Frankfurter Bereitschaftspolizei hat am Sonntagfrüh überraschend die Bundesdelegierten-Versammlung des durch die „Partisanen-Affäre“ bekanntgewordenen antikommunistischen Bundes Deutscher Jugend (BDJ) in der Frankfurter Stadion-Gaststätte aufgehoben und fünf Teilnehmer der Versammlung verhaftet.

Wie die Polizei mitteilte, konnten bei dem überraschenden Zugriff zahlreiche Hieb-, Stich- und Schußwaffen gefunden werden.

Die Delegierten traten am Nachmittag in Mainz wieder zusammen und wählten Herbert Römer, Hamburg, zum ersten Vorsitzenden des BDJ. Zahlreiche Delegierte trugen grüne Hemden mit schwarzen Halstüchern.

Oesterreichischer Staatsvertrag

NEW YORK. Der erste Politische Ausschuß der Vereinten Nationen hat am Samstag mit 37 gegen die fünf Stimmen des Sowjetblocks beschlossen, die Frage des österreichischen Staatsvertrages als nächsten Verhandlungspunkt auf die Tagesordnung zu setzen.

Kultusminister für höhere Lehrgelöhler

BONN. Die Kultusminister der Bundesländer forderten am Wochenende in Bonn erneut, daß die Besoldung der Lehrerschaft vordringlich verbessert wird. Den Junglehrern müsse geholfen werden.

Nuntiatur beanstandet Schulartikel

Stuttgarter Regierung veröffentlicht Schriftwechsel mit dem Heiligen Stuhl

STUTTGART. Das Staatsministerium von Baden-Württemberg hat am Samstag einen Schriftwechsel mit dem Heiligen Stuhl veröffentlicht, der über das Auswärtige Amt in Bonn geführt worden ist und sich mit der Schulfrage in Baden-Württemberg beschäftigt.

Die Apostolische Nuntiatur in Deutschland hatte am 15. September dieses Jahres in einer Note Bedenken gegen den Artikel 15 des Verfassungsentwurfes der Stuttgarter Koalitionsparteien geäußert, der nach ihrer Auffassung nicht den Vereinbarungen des Artikels 23 des Reichskonkordats vom 12. September 1933 entspreche. Der Verfassungsartikel lege fest, daß die öffentlichen Volksschulen des Landes Baden-Württemberg christliche Gemeinschaftsschulen sein sollen, er gewährleiste aber nicht, daß die bestehenden Konfessionsschulen beibehalten und neue, auf Grund des Elternrechtes geforderte, eingerichtet werden können.

„Vorläufig und unverbindlich“

Verteilung der Landesbehörden

STUTTGART. Ministerialdirektor Dr. Rudolf Spreng vom Staatsministerium, der sich in der neuesten Ausgabe des Staatsanzeigers mit der Frage, nach welchen Gesichtspunkten die Sitze der zentralen und regionalen Landesmittelbehörden verteilt werden sollen, befaßt, betont, daß es sich um eine völlig vorläufige und unverbindliche Aufteilung handle. Die Orte, die nicht genannt seien, hätten ebensogut die Möglichkeit, sich um den Sitz einer Behörde zu bewerben und bei der endgültigen Verteilung auch berücksichtigt zu werden. Der Aufsatz nennt zur Diskussion jene Orte, die zurzeit Sitz einer Behörde sind. Im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern: Tübingen; Regierungspräsidium einschl. Oberschulamt und Außenstelle des Landesausgleichsamtes, Landesamt für Wiedergutmachung, Verwaltungsgerichtshof, Kriminalhauptstelle, Landesgewerbeamt-Außenstelle, Forstdirektion, Landesarbeitsgericht. B e b e n h a u

wie dies im Reichskonkordat ausdrücklich vereinbart sei.

Die vorläufige Landesregierung von Baden-Württemberg hat in ihrer Stellungnahme zu dieser Note am 29. Oktober erneut ihren Willen bekundet, im neuen Bundesland bei der christlichen Gemeinschaftsschule zu bleiben. Der Verfassungsentwurf der Stuttgarter Regierungsparteien sehe im übrigen nur die Anerkennung der für das Gebiet des Landes selbst abgeschlossenen Konkordates und Kirchenverträge vor. In keiner Verfassung eines deutschen Bundeslandes sei etwas über das Reichskonkordat ausgesagt. Auch der Artikel 123 des Grundgesetzes gebe keine Auskunft darüber, ob oder in welchem Umfang das Reichskonkordat die Länder verpflichte. Die Frage sei somit nicht nur in Baden-Württemberg noch offen. Die Landesregierung betonte abschließend, sie sei zu Besprechungen bereit.

sen: Oberlandesarbeitsgericht, Ravensburg; Landesarbeitsgericht, Reutlingen; Oberversicherungsamt, Sigmaringen; Staatsarchiv.

CDU-Bundesvorstand berät

Bundeskanzler gibt Lagebericht

BONN. Der Bundesvorstand der CDU wird heute unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer im Palais Schaumburg zu einer Beratung über den letzten Stand des Verfassungsentwurfes zusammentreten, teilten CDU-Kreise am Sonntag mit. Der Bundeskanzler will dabei über die Lage berichten, die durch den Rechtsstreit über die Verfassungsmäßigkeit des deutsch-alliierten Vertragswerkes entstanden ist.

In Anbetracht der für diese Woche vorgesehenen Aussprache zwischen dem Kanzler und dem Führer der Opposition, Ollenhauer, wird dieser Zusammenkunft führender CDU-Politiker besondere Bedeutung beigemessen.

Kleine Weltchronik

Landesausschuß für Heimkehrerfragen gebildet. Stuttgart. — Der Ministerrat für Baden-Württemberg hat auf Antrag des Arbeitsministeriums beschlossen, einen „Landesausschuß für Heimkehrerfragen“ zu bilden, der den Ministerien beratend zur Seite stehen soll.

23 Verletzte bei Straßenbahnunglück. München. — 23 Personen wurden verletzt, als ein Postomnibus am Freitagabend in der Hauptgeschäftsstraße Münchens einen entgegenkommenden Straßenbahnzug streifte. Zwei der Verletzten, darunter der Fahrer des Omnibusses, schweben in Lebensgefahr.

Schneefernerhaus wieder eröffnet. Garmisch. — Das nach jahrelanger Beschlagsnahme im September freigegebene Schneefernerhaus auf der Zugspitze wurde am Samstag nach gründlicher Renovierung und Modernisierung wieder eröffnet.

Lohnverhandlungen im Graphischen Gewerbe. Frankfurt. — In Frankfurt haben am Sonntag erneut Verhandlungen zwischen den Tarifpartnern des Graphischen Gewerbes zur Beilegung des Lohnstreikes begonnen. Wie verlautet, hat die Arbeitsgemeinschaft graphischer Verbände eine Erhöhung der Stundeneckelöhne um 7 Pf. vorgeschlagen. Die IG Druck und Papier besteht jedoch weiter auf ihrer ursprünglichen Forderung von 10 Pfennig. Über das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

Lausitz soll autonomer Sorbenstaat werden. Bonn. — Das Bulletin der Bundesregierung berichtet in seiner letzten Nummer von den sowjetzonalen Bestrebungen, die Lausitz zu einem autonomen Sorbenstaat innerhalb der Sowjetzone

umzuwandeln. Der neue Staat soll eine Ausdehnung haben von etwa 2250 Quadratkilometer mit Bautzen als Regierungssitz, sowie Löbau, Niesky, Bischofswerda und Kamenz als Kreisverwaltungssitze.

70 Verkehrsunfälle an einem Tag. Hannover. — Der starke Schneefall und die zugleich eintretende Straßenglätte haben am Wochenende allein im Regierungsbezirk Hannover rund 70 Verkehrsunfälle verursacht, bei denen 26 Menschen verletzt wurden.

Weihnachtspaketsendungen bis 16. Dezember aufzuleiern. Berlin. — Weihnachtspaketsendungen aus der Bundesrepublik und Westberlin in die Sowjetzone müssen bis spätestens 16. Dezember aufgeliefert werden, damit sie noch rechtzeitig die Empfänger in der Sowjetzone erreichen können.

Selbstmordversuch Gisela Uhlen. Berlin. — Die Filmschauspielerin und Schriftstellerin Gisela Uhlen verübte in ihrer Dahlemer Wohnung durch Einnehmen einer Überdosis von Schlaftabletten und Einatmen von Leuchtgas einen Selbstmordversuch. Nach polizeilichen Feststellungen ist das Motiv in Ehezerwürfnissen zu suchen.

Wirth demonstriert für den Weltfrieden. Wien. — Altreichskanzler Wirth und der sowjetrussische Schriftsteller Ilya Ehrenburg haben am Samstag von der Rednertribüne des Kommunistischen Weltfriedens-Kongresses in Wien aus „für den Weltfrieden und eine Entspannung der internationalen Lage“ demonstriert. Der greise Politiker Wirth übte scharfe Kritik an den deutsch-alliierten Verträgen.

WIRTSCHAFT

Wieder Einfuhrüberschuß

Und 31,4 Mill. Dollar EZU-Defizit

BONN. Der Außenhandel der Bundesrepublik schloß im November wie im Vormonat mit einem Einfuhrüberschuß von 42 Millionen DM ab. Nach vorläufigen Berechnungen ging die Einfuhr von 1490 Mill. DM im Oktober um 6 Prozent auf 1471 Mill. DM im November zurück, der Gesamtwert der Ausfuhr verminderte sich ebenfalls um 6 Prozent und sank von 1458 Mill. DM im Oktober auf 1399 Mill. DM im November. Weniger ausgeführt wurden insbesondere Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft. — Die Abrechnung in der Europäischen Zahlungsunion (EZU) schloß für die Bundesrepublik im November mit einem Defizit von 31,4 Millionen Dollar; trotz dieses Defizits ist die Bundesrepublik noch immer einer der größten EZU-Gläubiger.

Benzin wird nicht teurer

Zur Neuregelung der Mineralöl-Abgaben

MÜNCHEN. Die im Bundesfinanzministerium vorbereitete Neuregelung der Abgaben auf Mineralöle werde für den Verbraucher von Benzin keine Verteuerungen geben, erklärte Oberregierungsrat Dr. Schädel, Bonn, auf einer Arbeitstagung der „Deutschen Gesellschaft für Mineralöl- und Kohlechemie“, München.

Mehr Roggenmehl im Konsumbrot

300 Mill. DM für Subventionierung

BONN. Konsumbrot soll künftig nur zu 30 Prozent aus Weizenmehl und zu 70 Prozent aus Roggenmehl bestehen; bisher schwankt die Zusammensetzung des Konsumbrots in den Ländern vom reinen Roggenbrot bis zum Mischbrot mit 70 Prozent Weizenmehl. Bei der bevorstehenden Neuregelung der Richtlinien für die Konsumbrotsubventionierung wird die neue Zusammensetzung durch das Kabinett angestrebt, da im laufenden Wirtschaftsjahr die Roggenverorgungslage günstiger ist als die bei Weizen. Für die Subventionierung des Konsumbrotes sind im neuen Bundesetat 300 Mill. DM vorgesehen, teilte der Finanzminister von Baden-Württemberg, Dr. Frank, am Wochenende in Mannheim mit.

Beratungen mit dem Einzelhandel

Dr. Veit empfing Verbandsvertreter

STUTTGART. Am Wochenende empfing Wirtschaftsminister Dr. Veit im Beisein führender Beamter seines Ministeriums die Vertreter der Einzelhandelsverbände in Baden-Württemberg zu einer Besprechung über besonders dringliche Fragen. Im Vordergrund standen Fragen des Gewerberechtes, einer Übergangslösung für die nördlichen Teile des Bundeslandes und der endgültigen Schaffung einer Berufsordnung, wirksame Maßnahmen einer Mittelstandspolitik zur Vermeidung volkswirtschaftlich unerwünschter Veränderungen der bisherigen Wirtschaftsstruktur, Wirtschaftsbefähigung der Regiebetriebe, Werkshandel und Wanderlagerwesen und eine fühlbare Kredithilfe für Klein- und Mittelbetriebe.

Entschädigung für öffentlich genutzte Grundstücke

BONN. Die Bundesregierung wurde vom Bundesrat ersucht, beschleunigt einen Gesetzentwurf zur Bereinigung nicht abgewickelter Grundstücksansprüchen für öffentliche Zwecke vorzulegen. Insbesondere solle dafür gesorgt werden, daß die finanziellen Verpflichtungen des Reiches und des ehemaligen Unternehmens Reichsautobahnen, die aus der Nutzung landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Grundstücke entstanden sind, innerhalb von drei Jahren aus Haushaltsmitteln getilgt werden.

BONN. Volkswagen für Japan. — Eine japanische Firma hat nach Mitteilung der japanischen Botschaft in Bonn das Volkswagenwerk Wolfsburg vertraglich verpflichtet, regelmäßig eine bestimmte Anzahl fertiger Volkswagen zu liefern. Im ersten Quartal 1953 sollen etwa 200 Wagen ausgeliefert werden. Wie hierzu weiter verlautet, beschließt die japanische Regierung, ein Montagewerk für Volkswagen in Japan zu errichten, wobei bestimmte Fahrzeugteile in Japan hergestellt werden sollen. Für die Montage sind ausschließlich deutsche Techniker in Aussicht genommen.

Doktor Thurner machte sich Notizen.

Heinz' Rechtsanwalt hingegen klappte seine Akten zu und betrachtete aufmerksam seine Fingernägel.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Mägerlein. Die nächste Zeugin, Frau Philomena Polz“, bestimmte der Richter kurz.

Mit rotem Gesicht unruhigen Blickes, kam Frau Polz herein geschossen. „Grüß Gott!“ sagte sie und blickte suchend über Richter, Verteidiger, Zeugen; aber als sie Fräuzli nirgends entdeckte, war sie sichtlich ruhiger.

„Frau Polz“ begann der Richter mit noch milderer Stimme, „laut Protokoll haben Sie ausgesagt, sich bei Ihrem letzten Besuch bei der verstorbenen Frau Winter dahin geäußert zu haben, daß es nicht schön von Fräulein Franziska Winter sei, ihr nicht einmal einen Besuch gemacht zu haben.“

„Ja freilich, wenn das meine Tochter wär, der hält' i was anderes gesagt“, trumpfte Frau Polz auf.

„Schön. Dann hätten Sie aber an Fräulein Winter nicht schreiben sollen daß Sie die Tante zu sich hosen.“

„Das wollten wir doch. Aber sie hat ja net gewollt, trotzdem wir doch extra den Liegestuhl angeschafft hatten.“

„Fühlten Sie sich nicht veranlaßt, daraufhin Fräulein Winter zu benachrichtigen?“

„Ja mei! Wenn man immer an alles denken wollt.“

„Hm, na ja. Sie sollen aber auch Behauptungen über Fräulein Winter aufgestellt haben.“

„Ich?“

„Lassen Sie mich ausreden. Also: Behauptungen, die nicht den Tatsachen entsprechen dürften. Worauf stützen Sie wohl die Behauptung, daß Fräulein Winter ein Verhältnis mit einem Indianer habe?“

„Ein Verhältnis mit einem Indianer? Na, dös hab' i net gesagt. Ja, so was! Ich hab' halt gemeint, dös wird ihr Verhältnis sein. Und wenn ich mich a bissel darüber mokiert hab', na, dös is net verwunderlich, denn an Indianer möchten wir net in unserer Verwandtschaft haben.“ (Forts. folgt)



Copyright by Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden (25. Fortsetzung)

„Gut, ich komme ganz bestimmt!“ Fräuzli strahlte, als sie das sagte. Sie war glücklich, überglücklich! Er ist kein Don Juan, sondern ein guter, lieber Mensch, dachte sie erfreut.

„Inzwischen aber“ fuhr sie fort, „werde ich mit dem Besitzer sprechen und Ihnen Nachricht geben. Wann ist denn Ihr Prozeß?“

„Bald. Am 30. Juni.“

„Dann könnten Sie also, gesetzt den Fall, am 1. Juli beginnen.“

„Je eher, desto lieber!“

„Gut. Ich werde Ihnen baldigst Nachricht geben. Und jetzt gehen wir ins Café, damit Sie Studien für Ihren neuen Beruf machen können.“

„Einverstanden. Das Lehrgeld habe ich schon eingesteckt.“

„Die Zeugin Fräulein Helpe Mägerlein“, sagte der Richter. Heinz blickte mit höchster Spannung nach der Tür. Er stellte sich vor, daß die „einzige entscheidende Zeugin“ pompös hereinmarschierte, ihm einen vernichtenden Blick zuwerfen und in wohlgesetzten Worten ihr Gewissen erleichtern werde.

Doch herein trat, leichtfüßig, aber gesetzt, die Krankenpflegerin in Tracht. Die Art wie sie gegen den Richtertisch schritt, erinnerte lebhaft an das aus der Kirche kommende Gretchen im „Faust“. Ihr stilles und gesittetes Auftreten machte einen solchen Eindruck auf die ganze Umgebung, daß selbst der Richter seine etwas rauhe Stimme dämpfte und um zehn Prozent höflicher die Zeugin ersuchte, über ihre erste Begegnung mit Herrn Walthari zu berichten.

Fräulein Mägerlein hob den Kopf und legte los:

„Nachdem er mich dauernd und lauernd umkreist hatte, stand er plötzlich neben mir und begrüßte mich in einer Art, die sich auf einer Basis von so großer Vertraulichkeit bewegte, daß ich mich zu wundern reichlichen Anlaß hatte. Dazu legte er eine Höflichkeit an den Tag, die so aufrichtigen Wesens war, daß ich ihn unmöglich abweisen konnte, ohne mich selbst der Unhöflichkeit sussetzen. Er erkundigte sich in einer etwas primitiven Weise, die man ihm schließlich auch als Bescheidenheit auslegen kann, nach Frau Winters Befinden; aber ich gab ihm selbstverständlich erst Antwort, nachdem er mir seinen Namen genannt hatte. Sich vorzustellen hatte er natürlich für unnötig gefunden, ich mußte ihn selbst nach seinem Namen fragen. Er hat mich, Frau Winter einen Rosenstrauß zu überbringen, und es blieb mir natürlich nichts anderes übrig, als diesen Auftrag auszuführen — obwohl ich es zum mindesten sehr merkwürdig fand, daß jemand einer alten Dame, die er gar nicht kennt, Aufmerksamkeiten erweist; aber ich vermutete so gleich eine versteckte Beteilei dahinter. Dazu wäre es wohl auch zweifellos gekommen, wenn sich zufälligerweise nicht gerade um diese Zeit Dinge abgespielt hätten, die dem Ganzen eine andere Wendung gaben.“

„Was für Dinge spielten sich ab?“

„Die Verwandtschaft Herr und Frau Polz, erschienen kurz darauf und legten eine so theatrale Teilnahme für meine Patientin an den Tag, daß nicht nur ich, sondern auch Frau Winter die Absicht deutlich genug merkte. Diese Leute versuchten, mit ländlicher Plumpheit sich, besonders aber ihre Tochter, in empfehlende Erinnerung zu bringen, und schreckten dabei selbst vor den verwerflichsten Mitteln nicht zurück.“

Fräulein Mägerlein holte tief Atem.

Doktor Thurner, Franzis Rechtsanwalt, beugte sich gespannt über seinen Tisch, während sich Heinz' Verteidiger, der ihm gestellt worden war, mit erkünstelter Ruhe im Stuhl zurücklegte. Jeder wußte: der entscheidende Augenblick ist da!

„Und was waren das für verwerfliche Dinge?“ fragte der Richter die Zeugin weiter.

„Sie scheuten nicht davor zurück, der bedauernswerten Kranken, die nur noch zwischen Spritzen und Schlafmitteln halbbewußt dahinsiechte, eine Aufregung, einen seelischen Dolchstoß zu verursachen der ganz natürlicherweise das Gemüt und das Gleichgewicht der armen Kranken in tiefgehendster Weise beeinflussen mußte. Nur nicht eben mit der Wirkung in dem erhofften Sinne, sondern zugunsten eines fremden Menschen, der durch Zufall in Frau Winters Gesichtskreis getreten war.“

Doktor Thurner legte sich zufrieden im Stuhl zurück, und Heinz starrte vor sich hin.

Verloren, dachte er, aus! Ich werde Konditor!

Der Richter wollte Näheres über den seelischen Dolchstoß wissen, und Fräulein Mägerlein berichtete:

„Die Nichte der Verstorbenen, Fräulein Franziska Winter, wurde von Frau Polz in ungläublicher Weise verheimlicht. Mit Hilfe einer Photographie verstand sie es, die Kranke davon zu überzeugen, daß sich ihre Nichte mit einem Zirkosamenchen, einem Indianerdarsteller, eingelassen habe, und sie hätte ihr vielleicht noch mehr aufregende Einzelheiten erzählt, wenn ich nicht im Interesse der Kranken darum gebeten hätte, von weiteren Mitteilungen abzusehen und sich ins Nebenzimmer zu verfügen.“

„Versuchen Sie nicht, die Kranke aufzuklären?“

„Ich hatte damals noch keinen Einblick in die wahren Verhältnisse, auch war ich zu besorgt um Frau Winters Zustand, um ihre Gedanken erneut und bewußt auf diesen Gegenstand zu lenken.“

„Sie waren anwesend, als Frau Winter das Testament zugunsten des Herrn Walthari aufsetzte?“

„Ja.“

„Wie fanden Sie zu dieser Zeit ihren Zustand?“

„Sie war wie geistesabwesend, ganz verstört. Sie sprach wirr vor sich hin, aber schon den ganzen Tag war sie trüb gestimmt und verändert.“

SportWoche

MONTAG, 15. DEZEMBER 1952

Tschft Göppingen auf 3. Platz

In der württembergischen Handball-Verbandsliga wurden nur zwei Spiele ausgetragen, da sich die in Degerloch angetretenen Mannschaften vom TV Altenstadt und den Stuttgarter Kickers wegen des vom Schiedsrichter für unbespielbar erklärten Platzes unverschiedene Dinge trennen mußten. Die beiden stattgefundenen Paarungen endeten mit den erwarteten klaren Gastgesiegen. Obwohl erzielte gegen Zuffenhausen einen 8:3-Erfolg, den Zuffen-

Deutschlands Elf gegen Jugoslawien

Der Deutsche Fußballbund (DFB) nominierte am Sonntag für das Fußball-Länderspiel gegen Jugoslawien am 21. Dezember in Ludwigshafen folgende Mannschaft: Türk (Fortuna Düsseldorf), Beller (VfB Stuttgart), Kohlmeier, Eckel (beide L. FC Kaiserslautern), Pospal (Hamburger SV), Schanko (Borussia Dortmund), Rahn (Rotweiß Essen), Morlock (L. FC Nürnberg), O. Walter, F. Walter (beide L. FC Kaiserslautern), Termath (Rotweiß Essen), Ersatz: Bögelin (VfB Stuttgart), Bauer (Bayern München), Schäfer (Sportfreunde Siegen), Metzner (Hessen Kassel), Klodt (Schalke 04).

hausen schon deshalb nicht gefährden konnte, weil die Schlotwiesenseif in den eigenen Reihen reichlich weins war. Turnerschaft Göppingen rückte mit einem 15:6-Sieg über den TSV Söflingen auf den dritten Rang vor. Südens Dangelmaier verlor seinerseits nach dem Wechsel mit Hilfe seiner prästigen Freiwürde zum 7:5-Anschluß, bezahle aber wenig später eine Führlücke mit Platzverweis. Auch einem weiteren Gastspieler blieb der Ausschluss nicht erspart.

Seitensprung des Tabellenzweiten

Jahn Regensburg spielt gegen Liganen'ing Bökkingen auf eigenem Platz unentschieden

Die Überraschung in der zweiten Liga Süd war der Seitensprung des Tabellenzweiten Jahn Regensburg, der gegen den Liga-Neuling Union Bökkingen auf eigenem Platz nur ein 1:1-Unentschieden herausholte. Das Führungstor der Regensburger durch Gehring wurde Mitte der zweiten Halbzeit durch Schütz ausgeglichen. Mit ihrem Einsatz haben sich die Gäste die Punkteteilung verdient. Hervorregend war die Schiedsrichterleistung von Groß, Frankfurt. Der Karlsruher Fußballverein mußte sich überraschend dem Lokalrivalen TSV Durlach mit 0:1 Toren beugen. Die Gastgeber hatten allerdings das Pech, kurz vor dem Wechsel ihren Rechtsaußen Lichter durch Verletzung und eine Viertelstunde vor Schluß den Läufer Müller durch Platzverweis zu verlieren. Während der KfV in der ersten Hälfte nur zweimal die Latte traf, kam Durlach in der 74. Minute durch einen Freistoß von Wasco zum Siegestreffer. Zu einem schwerer kämpften 2:1-Sieg kam der Bamberger FC. Trotz klarer Überlegenheit der Platzmannschaft hielten die Gäste das Treffen bis zur 9. Minute unentschieden 1:1. Erst in den letzten Sekunden fiel im Anschluß an dem 13. Kasseler Eckball durch Schmidt der entscheidende Treffer. In der ersten Hälfte war Bamberg durch Höck in Führung gegangen, die von Heung ausgeglichen worden war. In einem torreichen Treffen schlug der L. FC Pforzheim den VfL Neckarau überlegen mit 7:1. Beide Mannschaften spielten nach 15 Minuten nur noch mit zehn Spielern, da bei Pforzheim Mittel- und Läufer Krümer mit einem Unterschenkelbruch und bei Neckarau der Verteidiger Reuther verletzt ausscheiden mußten. Die Torschützen beim Sieger waren Vogt und Grobs (je 3), Straub, Schmid und Brand 2 den Ehrentreffer für Neckarau erzielte Ehrmann beim Stand von 6:0.

Bayern Hof kam gegen den SSV Reutlingen zu

Tuttlingen revanchiert sich

In der 3. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, waren gestern Rottweil und Truchtlingen spielfrei. In den sechs angesetzten Spielen gab es keine Überraschungen. Der Spitzenreiter revanchierte sich für die Niederlage in Tübingen und schickte die Universitätsstädter mit demselben Ergebnis, nämlich mit 2:0, geschlagen nach Hause. Auch die mit Tübingen punktgleichen Rottenburger kamen um eine Niederlage in Schramberg nicht herum; mit 3:1 behielten die Schwarzwälder die Oberhand über den Keuling. Der Dritte im Bunde, Onstmettingen, hatte dagegen den Vorteil des eigenen Platzes und wollte die Gelegenheit zu nutzen, sich vor die beiden Rivalen zu schieben. Mit 1:1 trennte sich der Neuling von Balingen, wodurch Balingen langsam Anschluss an die führenden Mannschaften zu gewinnen scheint. Gosheim und Trossingen blieben dem Tabellenführer Tuttlingen hart auf den Fersen. Gosheim besiegte zu Hause die Mannschaft aus Mössingen mit 1:1, wobei das Schlußlicht noch gut wegkam und Trossingen war mit 4:3 über Tübingen erfolgreich. Speichingen gewann über Hechingen einen 3:1-Sieg.

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart	ausgefallen
Preußen Münster - 1. FC Köln	0:2
Bor. Neunkirchen - TUS Neudorf	0:0
SV Waldhof - SpVgg Fürth	2:3
1. FC Köln - Schalke 04	1:2
Fort. Düsseldorf - Alem. Aachen	3:2
Hamburger SV - Holstein Kiel	0:3
Bayern München - BC Augsburg	3:0
VfL Kaiserslautern - Wormatia Worms	4:1
SV Sodingen - RW Essen	1:1
Vikt. Aschaffenburg - FSV Frankfurt	2:1
SpVgg. Erkenschwick - Bayer Leverkusen	4:0
1. FC Nürnberg - FC Pforzheim	4:0
SV Eintracht - VfL Pirmasens	4:1
Nord-Süd-Block: 1:1 - 1:1 1:1 - 1:1 - 1:1 (ohne Gewähr)	

Mühlburg wieder groß in Fahrt

3:1-Sieg in Offenbach / Stuttgarter Kickers überfahren Ulm mit 6:0 / Nürnberg im Mittelfeld

Bis auf die Begegnung Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart wurde gestern die Vorrunde in der ersten Liga Süd programmgemäß abgeschlossen. In Frankfurt hatte Schiedsrichter Ruhmann das Feld für unbespielbar erklärt mit der Begründung, die Gesundheit der Spieler habe zugebrochen. Dadurch konnten Mühlburg und Schweinfurt den VfB überflügeln und sich auf den zweiten und dritten Platz setzen. In einem sehr schönen Spiel hielten sich die Fürther bei Waldhof Mannheim einen Punkt. Aschaffenburg fand durch einen 2:1-Sieg über FSV Frankfurt wieder den Anschluss an die Mittelgruppe. Die höchsten Siege holten sich Bayern München mit 3:0 über BC Augsburg, der FC Nürnberg mit 4:0 über 1860 München und die Stuttgarter Kickers, die dem Schluchter Ulm mit 6:0 das Nach-

sehen gaben. Kickers Stuttgart - TSG Ulm 6:0 (2:0). - Einen unerwartet hohen Kantersieg landeten die Stuttgarter Kickers gegen das Schluchter Ulm, bei dem als einziger der als Außenläufer spielende Eberle Oberligaformat aufwies. Ein Ableitang v. Schumacher und ein Elfmeter Kronenbitters stellten das Halbzeitergebnis her, nach dem Wechsel erhöhte Herberger mit zwei Fernschüssen, Pfum und Kronenbitter auf 6:0. Die Stuttgarter spielten spritzig und energiegelad, während die Ulmer eines der bisher schwächsten Spiele zeigten.

Bayern München - BC Augsburg 3:0 (2:0). - Die Münchener verdanken ihren Erfolg vor allem den beiden Nachwuchsstürmern Velhorn und Letti, die ein ausgezeichnetes Angriffsspiel zeigten und auch die drei Tore schossen. Die Abwehr der Augsburger spielte hart, aber schwach; der Sturm, in dem Schüler und Platzler gefielen, zeigte ebenfalls nicht viel. Velhorn erzielte in der 27. Minute das 1:0, fünf Minuten später erhöhte Letti auf 2:0 und stellte in der 57. Minute den Endstand her.

FC Schweinfurt - VfL Mannheim 3:1 (1:0). - Die Platzherren dominierten in der ersten Halbzeit klar,

doch konnte nur Burkhardt in der 26. Minute eine der zahlreichen Chancen verwerten. Auch nach dem Wechsel gaben die Schweinfurter den Ton an und Kath schaffte in der 32. Minute das 2:0. Nach dem Anschlußtreffer durch de la Vigne mußten die 6000 Zuschauer um den Sieg ihrer Elf bangen, doch hielt die verstärkte Abwehr der Schweinfurter stand.

SV Waldhof - SpVgg Fürth 3:3 (0:1). In einem ungemessen spannenden und hochstehenden Treffen schienen die Fürther als klare Sieger den Platz zu verlassen, denn noch in der 80. Minute lagen sie mit 2:1 in Führung. Schade brachte seine Mannschaft kurz vor Wechsel mit 1:0 in Front und erhöhte in der 83. Minute auf 2:1. Dem Anschlußtreffer der Waldhofer durch Cornelius setzte Osterhorn das 2:1 entgegen. Durch ein weiteres Tor von Cornelius und ein Eigentor des Fürthers Höfer kamen die Platzherren zum Ausgleich.

Viktoria Aschaffenburg - FSV Frankfurt 2:1 (2:1). Die spielerisch überlegenen Aschaffener gaben im Feld zwar meistens den Ton an, die reiferen Chancen hatte jedoch der FSV. Budion brachte die Gäste in der 4. Minute in Führung, doch gingen die Frankfurter schon drei Minuten später aus. In der 32. Minute fiel der entscheidende Treffer für Aschaffenburg durch Schliche. In der zweiten Halbzeit veranlaßte der FSV verbissen, ein Unentschieden zu erzielen. Doch auch die Gastgeber ließen einige Chancen zur Verbesserung des Resultats ungenutzt.

FC Nürnberg - 1860 München 4:0 (2:0). Mit einem sicheren Sieg über die Münchener Löwen verschafften die Nürnberger nicht nur ihre Anhänger, sondern schafften endlich auch den Sprung ins Mittelfeld. Nach zwei Toren in der ersten Halbzeit benannten die Platzherren in der zweiten Hälfte ununterbrochen das Münchener Tor. Morlock und Winterstein stellten den Endstand von 4:0 her. Der L. FC Nürnberg konnte sich durch diesen Sieg auf den 12. Platz setzen, während die „Löwen“ auf den vorletzten Rang zurückfielen.

Kickers Offenbach - KSC Mühlburg 1:3 (0:0). - Die Mühlburger sorgten durch ihren 3:1-Sieg am Bleibere Berg für die größte Überraschung am gestrigen Spieltag. Das Offenbacher Publikum war von der Spielweise der Gäste so begeistert, daß es gegen Spielende mit fliegenden Fahnen in deren Lager überging. Nach torloser Halbzeit gingen die Mühlburger durch Kunkel, Strittmatter und Rau mit 3:0 in Front, und erst in der 83. Minute brachte Kircher den Ehrentreffer für Offenbach an.

Halbzeitmeister Sindelfingen setzt Siegeszug fort

Beginn der Rückrunde in der ersten Amateurliga

Württembergs erste Amateurliga startete am Sonntag mit fünf Begegnungen bereits in die Rückrunde. Der Halbzeitmeister VfL Sindelfingen empfing im ersten Rückrundenspiel den VfB Friedrichshafen, der den Sindelfinger Spielern mit 2:1 die erste Niederlage beigebracht hatte. Trotz miserabler Bodenverhältnisse kamen die Platzherren zu einem zahlenmäßig klaren 4:0-Sieg über die „Sechsen“, nachdem es bei Halbzeit noch 0:0 stand. Schwer zu kämpfen hatte der VfL Heilbronn gegen das Schluchter Kirchheim. Auch hier wurde der doppelte Punktergebnis der Gastgeber erst nach Wiederanpfiff durch zwei Alleingänge von Pfeleiderer sichergestellt. Beim Stande von 2:0 wurde das kleine Stuttgarter Lokalspiel zwischen dem Tabellendritten, der SG Untertürkheim, und dem Stuttgarter Sportclub abgeschlossen. Der Karlsruher Schiedsrichter Nüßler kam erst nach zwanzig Minuten zu der Ansicht, daß das Untertürkheimer Fleckenried unbespielbar sei.

SC Geislingen - FV Ebingen 2:1 (1:1). Nach dem vorsonntäglichen Erfolg hatten sich die Äbler einige Chancen im Spiel gegen Geislingen ausgerechnet. Aber die gefährliche Heimmannschaft machte allen Berechnungen ein Ende, als sie mit großem Einsatz und Eifer das Spielgeschehen in die Hand nahm. Bis

zur Pause konnte Ebingen das Spiel noch offen gestalten und mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Dann allerdings setzte sich die größere Härte der Platzherren durch und Ebingens Hintermannschaft kam immer wieder ins Schwimmen. Durch zwei Treffer stellte Geislingen seinen Sieg dann sicher.

Sieg in Freiburg - Niederlage in Singen

Württembergs Amateurbokstaffel trat gegen Südbaden an / 12:8 und 7:13

In Freiburg standen sich erstmals die Landesstaffeln der Amateurbokstaffel von Südbaden und Württemberg gegenüber. Trotz Ersatz konnte die württembergische Vertretung mit 12:8 Punkten gewinnen.

Südbaden hatte seine besten Kämpfer im Bantam- und Federgewicht in Hugo (Singen) und Knöppel (Freiburg), der mit Schäfer (Stuttgart) den besten Kampf des Abends lieferte. Bei Württemberg war der 17-jährige Salsuari (Pforzheim) die große Überraschung, während der internationale Resch (Rot-Weiß Stuttgart) weniger glücklich kämpfte.



Foto: dpa

Mit Feuerwehrspritzen mußte die Polizei in Rosario (Argentinien) gegen einen Teil der 50 000 Zuschauer vorgehen, die bei einem Fußballspiel zwischen „River Plate“ und „Newells Old Boys“ den englischen Schiedsrichter Dykes mit Steinen, Flaschen und Stühlen bombardierten. Der Schiedsrichter hatte einen Spieler der einheimischen Mannschaft vom Platz gewiesen. Die Südamerikaner wissen schon, warum sie ihre Spielfelder mit einem hohen Maschendrahtzaun vom Publikum trennen

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart ausgefallen; Stuttgarter Kickers - Ulm 6:0; SV Waldhof - SpVgg Fürth 3:3; Schweinfurt 0:1 - VfL Mannheim 3:1; Kickers Offenbach - KSC Mühlburg/Phoenix 1:3; Viktoria Aschaffenburg - FSV Frankfurt 2:1; Bayern München - BC Augsburg 3:0; 1. FC Nürnberg - 1860 München 4:0.

Eintracht	14	34:19	21:7	BCA	15	22:25	14:18
Mühlburg	15	35:25	19:11	Mannh.	15	26:32	14:18
Schweinf.	15	21:50	19:11	Aschaffb.	15	32:41	14:18
VfB Stgt.	14	31:16	17:11	Club	15	30:27	13:17
Offenbach	15	29:24	16:14	Bayern	15	21:28	13:17
Fürth	15	31:29	14:14	FSV Fkt.	15	20:28	13:17
Waldhof	15	33:31	15:15	1860 MÜN.	15	31:33	11:19
Kickers	15	42:39	14:11	Ulm	15	22:42	9:21

Südwest: Trier - Saar 05 4:1; Neunkirchen gegen Neudorf 0:0; Mainz - Phoenix Ludwigshafen 1:3; Bingen - 1. FC Kaiserslautern 1:0; VfR Kaiserslautern - Worm 4:1; Tora Ludwigshafen - Kirm ausgefallen; Saarbrücken - Speyer ausgefallen; Engers gegen Pirmasens 4:5.

West: Horst - Katernberg 3:0; Sodingen - RW Essen 1:1; Düsseldorf - Aachen 3:4; Dellbrück gegen M.-Gladbach 3:1; Münster - 1. FC Köln 0:3; Erkenschwick - Leverkusen 4:0; Dortmund - M.-Gerich 1:2; SW Essen - Schalke 1:4.

Nord: Hamburg: SV - Kiel 0:3; Eintracht Osnabrück - Eimsbüttel ausgefallen; Bremerhaven - Concordia Hamburg 4:4; Hannover 96 - Bremer SV 4:1; St. Pauli - Cöltingen 1:0; Werder Bremen gegen VfL Osnabrück 2:1; Lübeck - Altona 2:4.

2. Liga Süd: Karlsruher FV - ASV Durlach 0:1; L. FC Pforzheim - VfL Neckarau 7:1; ASV Pforzheim - FC 04 Singen 2:1; Bayern Hof - SSV Reutlingen 0:0; Jahn Regensburg - Union Bökkingen 1:1; SV Wiesbaden - FC Freiburg 1:0; Schwaben Augsburg - TSV Straubing 4:3; Hessen Kassel - 1. FC Bamberg 2:1; ASV Cham - SV Darmstadt 0:3.

Kassel	15	21:12	21:9	Feudenh.	15	30:32	13:19
Regensbg.	14	25:18	19:9	Struben	15	20:22	13:19
Hof	15	26:13	19:11	Frauen	15	22:32	14:18
Wiesbad.	15	27:15	18:12	Böcking.	15	21:30	13:17
Reutling.	15	31:22	17:13	Schwaben	15	16:33	12:17
Durlach	15	21:21	16:14	Pforzham.	15	19:24	12:18
Straubing	14	28:24	15:12	Darmst.	15	18:33	12:18
KFV	15	29:17	15:13	Cham	15	16:35	10:20
Bamberg	15	24:24	13:15	Neckarau	15	17:30	9:21

1. Amateurliga: VfL Sindelfingen - VfB Friedrichshafen 4:0; SpVgg Feuerbach - Normannia Gmünd 5:2; SG Untertürkheim - Stgt. SC 0:0 (abgebrochen); SC Geislingen - FV Ebingen 3:1; VfR Heilbronn - VfL Kirchheim 4:1.

Sindelfg.	16	61:14	26:5	Feuerbach	16	32:32	14:18
Heilbronn	16	36:24	22:10	Frafen	15	14:19	12:17
U'türk.	15	32:17	20:10	VfR Schw	14	23:24	12:18
Eisingen	15	26:19	19:11	K'westh.	10	36:39	13:18
Aalen	15	38:27	18:12	Ebingen	16	31:39	12:18
SC Schw.	15	31:25	16:14	Geisling.	16	23:24	12:18
Sprf St.	15	23:28	15:15	Stgt. Stgt.	15	18:27	11:18
Gmünd	15	27:26	14:18	Kirchh.	16	21:25	10:20

Zweite Amateurliga Württemberg, Gruppe I: Denkendorf - VfL Wangen 3:2; Calmbach - PSV Stuttgart 0:0; Oberensingen - Spfr. Eßlingen 2:1; Remmingen - FV Nürtingen 0:0; Pfullingen - Plattenhardt 3:1; Echterdingen - Hechingen 3:1; Metzingen - Zuffenhausen 3:3.

Gruppe IV: Onstmettingen - Balingen 1:1; Spalchingen - Hechingen 3:1; Gosheim - Mössingen 3:1; Tuttlingen - Tübingen 2:0; Schramberg - Rottenburg 2:0; Trossingen - Tübingen 4:2.

Tuttling.	15	44:14	25:5	Rottweil	14	30:34	13:18
Gosheim	15	28:20	21:9	Truchtlf.	13	26:27	12:14
Trossing.	15	47:32	20:10	Talflingen	14	27:29	12:18
Onstmett.	15	35:21	17:13	Schramb.	15	31:32	12:18
Tübingen	15	34:25	16:14	Spalch.	15	22:29	11:18
Rottenbg.	15	34:21	16:14	Heching.	15	25:46	9:21
Balingen	15	29:33	14:15	Mössing.	15	21:46	8:20

Gruppe V: Balingen - Saulgau 1:0; Wangen gegen Laupheim 1:0; Sigmaringendorf - Lindenberg 4:0; Lindau - Ravensburg 1:2; Schwendi - Ebingen a. D. 0:1; Biberach - Weingarten 3:2; Sigmaringen gegen Munderkingen ausgefallen.

Handball

Verbandsliga: VfL Oßweil - TSV Zuffenhausen 8:3; Turnerschaft Göppingen - TSV Söflingen 15:6; Stuttgarter Kickers - TV Altenstadt ausgefallen.

Länderspiel: Neumünster: Deutschland - Österreich (Italien-Länderspiel) 2:10.

Boxen

Amateurbokstaffel (Sa.) Ländervergleichskampf Südbaden - Württemberg in Freiburg 8:12. (So.) 2. Start: Südbaden - Württemberg in Singen 12:7.

Auch in schweren Fällen von

Husten, Bronchitis

Bronchialasthma, Verschleimung, Luftströmungskatarrh bewahren sich Dr. Boeher-Bronchiten, eine sinnvolle Halbpflanz-Komposition, nach Originalrezept von Dr. Boeher zusammengestellt. Sie wirken stark schleimlösend, beruhigen spülenden Hustenreiz und kräftigen die Bronchienmuskulatur. Dr. Boeher-Bronchiten sind unschädlich. Handeltwiese gebrauchtes dieses Mittel. Packungen zu 100 1.47 und zu 3.40 in allen Apotheken erhältlich.

7 Halbtasse vereint nach dem Verfahren von Dr. med. BOEHER

Naßkalte Füße

eine Gefahr für die Gesundheit! Der fetthaltige VASENOL-FUSS-PUDER hält die Füße trocken, warm und widerstandsfähig.

KAUFHAUS MERKUR REUTLINGEN

SPIELWAREN

Puppe 54 cm, gekleidet, kämmbär, mit Stimme, Schlafaugen m. Wimpern	21.50	Holzisenbahn vierteilig, farbig lackiert, ganze Länge ca. 55 cm	3.50
Puppe 36 cm, Schlafaugen, mit Stimme, in verschiedenen Kleidern	5.85	Volkswagen m. Federwerk, gummibereit, verschied. Farben, 23 cm lang	2.50
Stubenwagen Korb 40 cm lang, farbig geflochten, Räder mit Gummi	6.85	Bilderbaukasten 12 Würfel, Tier- oder Märchen-Bilder, Gr. 20 x 15 1/2 cm	1.95
Korbpuddenwagen 65 cm lang, Peddigschiene, Riemenfedergestell	39.00	Fußballspiel Spielfeld Blech, 31 x 19 cm, farbig lackiert, mechan. Figuren	5.00
Schaukelpferd mit Brettsitz, farbig lackiert, Kufenlänge ca. 80 cm	10.00	Laubsägegarnitur mit Drillbohrer und Vorlagen, fünfteilig auf Karte	2.50
Teddy-Bär Größe 30 cm, Kunstleiden-Plüsch, goldfarbig, m. Stimme	3.00	Personenzug 4teilig, vor- u. rückwärtsfahrend, 10teilig, Schienenlauf	11.50

Neue Grundlagen für Ost-West-Sportverkehr

Beschlüsse von Oberwesel außer Kraft gesetzt / „Im Geiste der Freundschaft“

Die am Freitag in Berlin aufgenommene Verhandlung zwischen Sportvertretern der Bundesrepublik und Berlin mit den Delegierten des Sportausschusses der Sowjetzone führten nach zehntägiger Dauer zu Abmachungen, die eine Wiederaufnahme des gegenseitigen Sportverkehrs erhoffen lassen. Es wurde festgestellt, daß beide Teile eine Zusammenarbeit für wünschenswert und notwendig halten. In der eingehenden Aussprache über die Gründe, die den deutschen Sportbund veranlaßten, den Sportverkehr mit den Sektionen der Sowjetzone zu unterbrechen, wurde festgestellt, daß Mißverständnisse bestanden haben. In Zukunft sollen Meinungsverschiedenheiten durch Verhandlungen geklärt werden.

Die Verhandlungspartner kamen überein, daß jeder Mißbrauch der olympischen Idee, die die Grundlage des gegenseitigen Sportverkehrs bilden soll, vermieden werden muß. Der Sportverkehr wird nach den in Deutschland gemeinsam festgelegten, in Zweifelsfällen nach den internationalen Bestimmungen abgewickelt. Die Berliner unterliegen hinsichtlich des gesamtdeutschen Sportverkehrs keinen Sonderbestimmungen.

Als Voraussetzung für die Wiederaufnahme des gesamtdeutschen Sportverkehrs werden folgende Grundregeln anerkannt: 1. Der gesamtdeutsche Sport wird im Sinne der olympischen Idee betrieben, 2. Um jeden Mißbrauch der olympischen Idee und des Sports zu politischen Zwecken zu vermeiden, wird bei gesamtdeutschen sportlichen Veranstaltungen u. a. davon abgesehen: a) parteipolitische Reden

oder Ansprachen zu halten; b) Ausschmückungen, deren Abstimmung im einzelnen Angelegenheit der beteiligten Fachverbände und Sektionen ist, mit parteipolitischen Tendenzen vorzunehmen; c) Flaggen, außer der schwarz-rot-goldenen und den Flagen oder Wimpeln der beteiligten Sportorganisationen zu hissen; 1. Der freie Meinungsaustausch ist eine persönliche Angelegenheit der Sportler.

Nach Anerkennung dieser Grundsätze wird den Fachverbänden und Sektionen empfohlen, den gemeinsamen freien Sportverkehr uneingeschränkt ab sofort nach folgenden Richtlinien wieder aufzunehmen: 1. Die Fachverbände und Sektionen nehmen Verhandlungen zur technischen Durchführung des gemeinsamen Sportverkehrs auf. 2. Der Sportverkehr wird nach den in Deutschland gemeinsam festgelegten, in Zweifelsfällen nach den internationalen Wettkampfbestimmungen abgewickelt. 3. Siegereicherungen erfolgen im Rahmen der internationalen Amateurbestimmungen. 4. Die Durchführung gesamtdeutscher Meisterschaften wird angestrebt.

Weiter werden folgende Grundsätze festgelegt: 1. Hinsichtlich des gesamtdeutschen Sportverkehrs unterliegen die Westberliner Sportler keinen Sonderbestimmungen. Was die allgemeinen Bestimmungen angeht, wird der deutsche Sportausschuss seine bisherigen Bemühungen den Westberliner Sportlern Vergünstigungen zu verschaffen, fortsetzen. 2. Presse und Rundfunk werden gebeten, die freundschaftlichen Beziehungen im gesamtdeutschen Sportverkehr zu fördern und in Zukunft von unberechtigten, persönlich herabsetzenden Äußerungen Abstand zu nehmen.

Wo muß die Hochschulreform einsetzen?

In der „Frankfurter Allgemeinen“ vom Samstag veröffentlicht der Tübinger Theologe Dr. Dr. Helmut Thielicke, der lange Zeit Rektor der Universität Tübingen war und der westdeutschen Rektorenkonferenz vorstand, umfangreiche Ausführungen zum Thema „Hochschulreform“ und zu dem Ruf nach dem Studium generale. Wir entnehmen diesem Beitrag die Absätze, in denen sich Prof. Thielicke mit der Frage auseinandersetzt, wo eine Hochschulreform einzusetzen hat:

„Werden die Methoden der Stoffbewältigung nicht radikal verändert, so wird das Wissen der kommenden Akademiker immer kompendiöser, halbgebildeter und oberflächlicher. Der Nürnberger Trichter wird dann das Firmenzeichen der Universitäten werden, in dessen Namen jedes echte und humane Wissen abgewürgt wird. Es geht im letzten Grunde gar nicht um eine Krise des Studiums generale, sondern es geht um eine Krise des heutigen Fachstudiums. Wir müssen zu Schwerpunktbildungen innerhalb der einzelnen Fächer und zu dem kommen, was man gelegentlich das „exemplarische Lernen“ genannt hat. Damit meint man, daß es z. B. nicht notwendig ist, alle Epochen der Geschichte mehr oder weniger gründlich durchgepaukt zu haben, sondern daß man eine Epoche verstehen lernt und in ihr die am geschichtlichen Spiel beteiligten Faktoren, die Männer und die Mächte, die Ideen und die materiellen Grundlagen durchschauen lernt. Es genügt dann, in stofflicher Hinsicht die Konturen des Übigen als punktierte Linien zu kennen. Die tiefere Rekonstruktion auch dieser Bereiche ist dann gleichsam auf Abruf möglich. Vertreter der Industrie haben mir in den letzten Jahren immer wieder gesagt: Wir wollen gar keine Chemiker, die in allen Details „fit“ sind. Solche Spezialisten können wir von den entsprechenden Fachschulen beziehen. Von einem Akademiker erwarten wir, daß er die Grundlagenfragen beherrscht. In das, was wir speziell von ihm wollen, arbeiten wir ihn schon ein. Hat er aber die Grundlagen (und da hinein sind ja auch wieder die Horizontfragen eingeschlossen), hat er die Qualifizierung zum

selbständigen Forscher und einen genügenden geistigen Aktionsradius, der ihn zur Arbeit auf weit auseinandergezogenen Teilgebieten befähigt.

Hier müßte eine Universitäts- und Hochschulreform einsetzen. In der Praxis sähe das so aus, daß man zuzugewinnen von hinten, nämlich bei der Examenreform, einsetzen müßte. Die Struktur des Examenwissens müßte nach der Idee des exemplarischen Lernens und der Schwerpunktbildung gegliedert werden. Zum Glück kann ich sagen, daß man in dieser Richtung auch tatsächlich zu arbeiten begonnen hat. Uns fehlt freilich — bei aller Achtung vor der Kulturautonomie der Länder sei das gesagt! — ein Bundeskultusministerium, das neben den obersten Organen der akademischen Selbstverwaltung, der Rektorenkonferenz und den Fakultätsräten, diese Entwicklung einheitlich steuern helfe.

Diese Reform des Fachstudiums muß sich unter den Leitgedanken vollziehen, die geistige Existenz vor den erdrückenden und sich lawenhaft noch weiter vergrößernden Stoffmassen zu schützen. Geistige Existenz ist nur da gegeben, wo der innere Abstand genügend groß ist, um die Horizontfragen zu sehen und damit die Einheit des Wissens zu gewinnen. In der stillosen Plakerei mit sinnlosen, weil unverdaulichen Stoffmassen entsteht jene schöpferische Distanz sicher nicht. Ganz abgesehen davon, daß sie die innere Konstitution zerstört, raubt sie auch den letzten Rest an Zeit und Muße. Sie bringt keine wissenden Menschen, sondern Arbeitsratten und eben Funktionsräte hervor. Das Studium generale kann nur ein Abfallprodukt dieser eigentlichen Erneuerung sein. Wer das erste Reformstadium überspringen will, ist ein Schwärmer. Und weil wir das alle mehr oder weniger in den letzten Jahren gewesen sind, ist bei unsern Versuchen auch ziemlich wenig herausgekommen. Vor allem aber müße nicht verzessen werden, daß wir Lehrer uns selber reformieren müssen, wenn wir jene Ziele erreichen wollen. Das menschliche Problem ist unvergleichlich größer als das natürliche oder gar das organisatorische.“

Van Steenbergen siegte in Argentinien

Belgischer Doppelsieg bei der 2799 km-Radrundfahrt Nur 51 Fahrer am Ziel

Der Belgier Rik van Steenbergen beendete am Samstag das längste und schwerste Radrennen Südamerikas, die 2799 Kilometer lange Argentinien-Rundfahrt, als Sieger vor seinem Landsmann Sevillano. Den ersten Platz in der Mannschaftswertung sicherte sich dagegen das Team der argentinischen Bundeshauptstadt, da den Belgiern ein dritter guter Mann fehlte. Zweite wurde die Mannschaft von Groß-Buenos Aires, dritte die französische Mannschaft. Die Schlußetappe gestaltete sich noch einmal zu einem dramatischen Höhepunkt, als die Fahrer, von 4000 Zuschauern begleitet anspornert, im weiten Rund des neuen Autodroms von Buenos Aires ihre Runden drehten. In einem großen Spurt holte sich der Italiener Loglio den ersten Platz der 14. Etappe.

Die Rundfahrt war am 25. November von Präsident Peron in Buenos Aires gestartet worden und führte, zum erstenmal nach europäischem Stil aufgezogen, über zerklüftete Bergpässe und quer durch die Pampas. Es war ein ständiger Kampf gegen schlechte Straßen, drückende Hitze strömenden Regen

und überschwemmte Gebiete, dem die deutschen Fahrer, Straßenweltmeister Heinz Müller und der Münchener Ludwig Hörmann, zum Opfer fielen. Nur 51 der 75 gestarteten Fahrer standen das Rennen durch. Der letzte Deutsche, der Stuttgarter Karl Weimer, beendete die 14. Etappe an 3. Stelle; sein Stand in der Gesamtwertung lag noch nicht vor.

Fahrerwertung: 1. Steenbergen (Belgien) 7:29:04 Std.; 2. Ockers (Belgien) 7:31:46 Std.; 3. Sevillano (Argentinien) 7:31:53 Std.; 4. Coste (Frankreich), 11. Loglio (Italien); 13. Conte (Italien); 14. Wellemann (Schweiz).

Mannschaftswertung: 1. Argentinische Bundeshauptstadt 25:33:27 Std.; 2. Groß-Buenos Aires 25:46:29 Std.; 3. Frankreich; 4. Belgien; 5. Italien.

Eine besondere 15. Etappe, die als Einlage im Autodrom gefahren wurde, gewann der Holländer Voorting mit 46 Punkten vor Heinz Müller (Deutschland) mit 23 Punkten. Dritter wurde der Belgier van Kerckov mit 19 Punkten. Alle diese Fahrer waren während der Rundfahrt ausgeschieden.

Klarer deutscher Sieg im Hallenhandball

Osterreich verlor mit 10:21 Toren / Abmussen, Harder und Schütze beste Deutsche

Mit 21:10 Toren gewann gestern die deutsche Hallenhandballmannschaft ihr zweites Länderspiel gegen Österreich. Zur Halbzeit stand die Partie 9:4 für die deutsche Mannschaft.

Vor rund 3000 Zuschauern hatten die Deutschen das Spiel federalt klar in der Hand, entlassenen aber durch allzu große Spielheit und ungenossenen Abgeben. Nur selten lief die Kombinationsmaschine der Deutsche in gewohnter Weise. Das Fehlen des vielfachen National-Mittelfelders Werner Vick (Polizei Hamburg) machte sich besonders stark bemerkbar. Nach Seitenwechsel kam die österreichische Mannschaft auf ins Spiel, aber es setzte sich, daß sie zu wenig Erfahrung im Hallenhandball besitzt. Das Spiel ihrer Stürmerreihe wirkte durchsichtig und es kam selten zu wirklich einflussreichen Aktionen.

Für Deutschland schossen die Tore: Harder (Spfr. Flensburg), 4. Schütze (Berliner SV), 5. Maychrak (Polizei Hamburg), 4. Dahlauer (Hanse Winterbek), 2. Kemna (Göttingen), 1. Hebel (Polizei Hamburg) und Giehle (Victoria Hamburg). Der dänische Schiedsrichter Lund leitete das Spiel hervorragend und konsequent. Beste deutsche Spieler waren der katzenwendige Torwart Abmussen (Flensburg), der Berliner Schütze und der Flensburger Harder. Bei den Österreichern gefielen die Abwehrspieler Krammer und Dr. Jurzik am besten.

für ihre unermüdlichen Vorstöße, die ihnen nach ungefähr der halben Strecke zweimal die alleinige Führung brachten, starken Sonderbeifall.

Das anfänglich schnelle Rennen brachte bei den insgesamt 15 Wertungsspielen viele Stürze, die das mitunter elf Mannschaften besetzte Feld stark lichteteten. Opfer der Stürze wurden der Reihe nach Weinreich, der mit Oberschenkelverletzung ausschied, Jean Roth mit Ellenbohlenprellung und kurz vor Schluß Roths Partner Bucher, der bei einer Karambolage Gesichtsverletzungen und einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Bei diesem Sturz fiel auch Harry Saager aus.

Koblet/Büren siegten

Die Schweizer Mannschaft Koblet/von Büren gewann am Sonntag ein Mannschaftsrennen der Berufsradfahrer über 100 Runden auf der Münchener Winterbahn überlegen mit 45 Punkten und einer Runde Vorsprung.

Die Schweizer legten die Strecke von 165,033 km in 3:38:21 Stunden zurück. In der ersten Stunde wurde bei den zahlreichen Jagden ein Schnitt von 45,33 km gefahren. Auf dem zweiten Platz landeten die Belgier mit 33 Punkten vor der belgisch-deutschen Mannschaft Janßen/Scherer, ebenfalls 33 Punkte, und den Belgiern Gosselein/Rijckaert, 15 Punkte.

Mit sechs Runden Rückstand und acht Punkten kamen auf den fünften Platz die Spanier Espin/ Coscolluela. Die spanische Mannschaft holte sich

Schweiz verlor im Basketball

Deutschland gewann am Sonntag in Heidelberg-Rohrbach den Basketball-Länderkampf gegen die Schweiz mit 43:41 (21:14) Körben. Den Schweizern gelang damit nicht die Revanche für die im Juli in Zürich erlittene 33:54-Niederlage.

Die in der Hauptsache aus Westschweizern zusammengesetzte Mannschaft der Eidgenossen kam besser ins Spiel und führt bereits nach zwei Minuten mit 8:4. Der Angriff der deutschen Meistermannschaft TB Heidelberg mit Roth, Piontek und Schöber konnte jedoch gefährlich und brachte Deutschland sogar 19:7 in Front. Obwohl die Angriffe der Schweizer temperamentlos und zu durchsichtig vorgetragen wurden, zeigte diese noch einmal auf 12:19 davon. Für den Rest der ersten Hälfte mußten die Eidgenossen dann aber die Initiative den Deutschen überlassen. Wenige Minuten nach Wiederanpfiff zogen die Gastgeber auf 37:14 in Führung. Nach vorübergehender Überlegenheit der Schweizer in der Mitte der zweiten Halbzeit waren es am Ende erneut die deutschen Spieler, die imponierten und den Sieg sicherstellten.

Remis bei Füssen—Rießersee

Der EV Füssen und der SC Rießersee trennten sich am Sonntag im Punktspiel der deutschen Eishockeymeisterschaft vor über viertausend Zuschauern in Füssen mit einem 5:5 (2:2, 1:1, 2:1) unentschieden. Erst im Endspurt gelang Füssen noch die Punktegleichheit, für einen Sieg reichten die Kräfte jedoch nicht mehr.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Mißlungener Streik

Der Druckerstreik ist zu Ende. Er war so etwas wie ein allgemeines Ärgernis, nicht nur für die Zeitungsverleger und für die Druckereibesitzer, sondern auch für die Leser, für die Geschäftsleute, die inserieren wollten, für die Drucker und Setzer selbst, die durch die Streikparole in schwere Gewissenskonflikte kamen, weil sie ja am Gedelien ihres Betriebes mindestens so interessiert sind, wie an der von der Gewerkschaft gewährten Altersversorgung. Schließlich ist auch die Gewerkschaft Druck und Papier des Streikes nicht sonderlich froh geworden. Sonst hätte sie nämlich nicht nach einer absoluten Streikparole noch den Bewilligungsstreik ausgerufen. Bewilligt haben ja viele Zeitungsbetriebe schon vor r. Ausbruch des Streikes, wenn auch die Bewilligung oft nicht den ursprünglichen Forderungen der Gewerkschaftsfunktionäre entsprochen haben. Dennoch wurde vielerorts die Arbeit wieder aufgenommen. Der gegenwärtige tariflose Zustand muß aber überwunden werden. Gewerkschaften und Unternehmer werden sich also erneut zusammensetzen, um eine allgemeingültige Lohnvereinbarung abzuschließen. Vielleicht macht man sich dabei die Erfahrungen der letzten Wochen zunutze, daß man nämlich heutzutage nicht mehr ungestraft den Streik als gewerkschaftliche Maßnahme in die Waagschale werfen und zudem noch die Zeitungen als Organe der öffentlichen Meinung lahmlegen darf.

Aus den Pressestimmen, die am Samstag nochmals zum Druckerstreik Stellung nahmen, erschließt uns eine besonders kennzeichnend für die Vernunft, die auch auf der Arbeitnehmerseite Platz gegriffen hat. So begründet der Betriebsrat der Göttinger „Neuen Württembergischen Zeitung“, weshalb die Belegschaft dem Ruf der Gewerkschaft nicht Folge leistet, hat:

„Der entscheidende Grund war, unseren im Aufbau befindlichen Betrieb in einem für das wirtschaftliche Ergebnis des Jahres ausschlaggebenden Zeitpunkt nicht zu gefährden und damit unsere und unserer Familien Existenz durch unser Verhalten aufs Spiel zu setzen. Ob und inwieweit dies der Fall ist, vermögen wir selber besser zu beurteilen, als Betriebsfremde. Wir haben zudem wenig in der gewerkschaftlichen Praxis erfahrene Kollegen unter uns, um zu wissen, daß ein Streik niemals das Ziel, aber auch nicht ungewollt die Wirkung haben darf, den Bestand eines Betriebes

zu gefährden. Ferner sind wir der Meinung, daß wir die Bestreikung von Zeitungsbetrieben mindestens für so lange als unzulässig ansehen, als sie in ihrem sozialen Verhalten keinen Anlaß zu einem wirtschaftlichen Streik geben.“

Zur Begründung der Lohnforderungen der Gewerkschaft schreibt die „Deutsche Zeitung“:

„Während Streiks sich sonst konkrete wirtschaftliche Ziele setzen, nämlich den Kampf um bessere Löhne, hat die Gewerkschaftsleitung wohl mit Rücksicht auf die gewiß nicht schlechte Lohnsituation in vielen Betrieben des arbeitslosen Gewerbes zum erstenmal eine neue Parole auszusprechen. Sie hat den Streik mit der Notwendigkeit begründet, die Löhne dem ostrosten Sozialprodukt anzupassen. Daß eine so abstrakte Parole für das einzelne Gewerkschaftsmitglied besonders ansehlich wäre und schon von der Parole her seinen Streikwillen untergründet, kann bezweifelt werden.“

Entscheidend für die Unpopularität des Streiks war jedoch die Einbeziehung der Zeitungsbetriebe. Sie haben schon den frauenfeindlichen politischen Ehrgeiz der Gewerkschaften bei der Demonstration gegen das Betriebsverfassungsgesetz mitkosten müssen. Man hat sie als politischen Grundstein, weil sie den Streik in der Öffentlichkeit sichtbar machen und nachteilig beeinflussen können, wieder mit einbezogen. Nur hat die Gewerkschaft nicht bedacht, daß die Streiklust im Zeitungsberuf am meisten in jeder Buchdrucker kann sich in den Zeitungsbetrieben schnell ausbreiten, was er bei einem Streik verlieren und was er ohne Streik verdienen kann. Die Rechnung fällt nicht zuunsten des Streikes aus. Jeder Streikende setzt bei einer Streikparole von auch nur einer Woche mehr zu, als ihm die von der Gewerkschaft geforderte Lohnerhöhung im Laufe vieler Monate wieder einbringen kann. Deshalb ist der Streik bei den meisten Zeitungsbetrieben rasch verstanden. Schon die Form des „Bewilligungsstreiks“ war ein Einverständnis, daß der Streik zusammengebrochen war. Überall wurde von den Gewerkschaften zum Schluß noch Weisung gesucht, wenigstens das Gesicht zu wahren.“

Bayerischer Journalistenverband für Anschluss an DGB, München.

Der bayerische Journalisten-Verband will sich dem Deutschen Gewerkschaftsbund allein anschließen, falls bis Ende Februar nächsten Jahres keine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Deutschen Journalisten-Verband und dem DGB zustande kommt, lautet ein Beschluß, den die Hauptversammlung des bayerischen Journalisten-Verbandes am Samstag annahm.

Bayerischer Journalistenverband für Anschluss an DGB, München.

Der bayerische Journalisten-Verband will sich dem Deutschen Gewerkschaftsbund allein anschließen, falls bis Ende Februar nächsten Jahres keine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Deutschen Journalisten-Verband und dem DGB zustande kommt, lautet ein Beschluß, den die Hauptversammlung des bayerischen Journalisten-Verbandes am Samstag annahm.

Lilien waren Anemonen

Biblische Botanik — ein dornenreiches Kapitel

In einem umfangreichen Werk „Die Pflanzen der Bibel“ haben zwei amerikanische Botaniker, Harold und Alma Moldenke, den Versuch gemacht, alle in der Bibel erwähnten Pflanzen zu identifizieren. Das ist ein dornenreiches Kapitel, da weder die Verfasser noch die Übersetzer der Bibel Botaniker waren. So kommen die beiden Fachleute dann auch zu dem Schluß, daß auf diesem Gebiet in der Bibel erhebliche Verwirrung herrsche. Oft werde offensichtlich dasselbe Wort für verschiedene Pflanzen gebraucht, dann aber wieder verschiedene Ausdrücke für dieselbe Pflanze. Die Verfasser des Werkes führen dafür u. a. folgende Beispiele an:

Die botanisch unwissenden Übersetzer der englischen „König-Jakob-Fassung“ machten aus Epen einfach Maulbeeren, und aus Dill wurde bei ihnen Anis. Die vielzitierten „Lilien auf dem Felde“ bei Matthäus 6, 28 waren in Wirklichkeit Anemonen. (Der deutsche Bibelübersetzer Pfafflin spricht an dieser Stelle einfach von „Feldblumen“.) Das Schilffrag, in dem der kleine Moses verborgen war, ist mit Sicherheit ein Gestrüpp aus Papyrusstauden gewesen. Besonders Unklarheit herrscht über das, was in der Bibel als „Rose“ bezeichnet wird. In der englischen Fassung heißt es bei Jesaja 35, 1 ... und das dürre Land wird fröhlich sein und wird blühen wie die Rose.“ In der lutherischen Bibelübersetzung heißt es ... und wird blühen wie die Lilien.“ Nach Ansicht der amerikanischen Botaniker handelt es sich hier aber eindeutig um eine Knollenfrucht, wahrscheinlich eine Narzisse. Andere „Rosen“ der

Bibel müssen Olesander, Anemonen oder Krokusse gewesen sein. Die Rose von Saron aus dem Hohelied Salomonis war vermutlich die Tulpe, und die Äpfel, mit denen Salomon seine Geliebte erfreute, waren wiederum keine Äpfel, die es damals noch gar nicht gab, sondern Aprikosen. In der Bibel wird ja auch in dem Bericht über den Sündenfall nicht vom „Apfel“, sondern nur von der „Frucht vom Baum der Erkenntnis“ gesprochen. Erst künstlerische Phantasie hat in bildlichen Darstellungen daraus einen Apfelbaum gemacht.

Prof. Max Läger gestorben

Der weit über die Grenzen Südwestdeutschlands hinaus bekannte Maler, Bildhauer, Keramiker und Architekt Oberaurat a. D. Prof. Dr. h. c. Max Läger ist am Freitag in Lörrach im 88. Lebensjahr an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Prof. Läger wurde am 30. September 1864 in Lörrach geboren. Als Innenarchitekt, Gartenbaugeschäftler und Keramiker erlangte er Weltruf, noch ehe er im Jahre 1898 zum Professor der Technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt wurde. Auf der Pariser Weltausstellung 1900 und auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 wurden seine keramischen Arbeiten mit Goldmedaillen ausgezeichnet.

Zu den bekanntesten Werken Lägers gehören das Küchlin-Theater in Basel, das Stadt- und Landhaus Pradella in Basel, die Bauten und Anlagen der Gartenbauausstellung Mannheim im Jahre 1907 sowie zahlreiche Bauten in Holland. Deutschland in der Schweiz, darunter Brückenkonstruktionen, Siedelanlagen und Gartenanlagen. Im Jahre 1925 ernannte ihn die Technische Hochschule Dresden zum Doktor ehrenhalber. Im Jahre 1932 erhielt er die Röttcher-Denkmedaille der Deutschen Keramischen Gesellschaft. Fünf Jahre später wurde er Ehrenmitglied der Bauhochschule der Bildenden Künste in München. 1936 verlieh ihm seine Heimatstadt Lörrach den Ehrenbürgerbrief. Im Jahre 1948 wurde er Ehrenmitglied der Academia der schönen Künste in München.

Jupiter hat einen zwölften Mond

Die Entwicklung eines zwölften Jupitermondes wurde am Freitag im Jahresbericht des Carnegie-Instituts in Washington berichtet. Der Satellit hat, wie Reuter berichtet, einen Durch-

messer von 23 Kilometer und ist nur photographisch durch lichtstarke Teleskope zu beobachten. Bei einem Bahnhalmmesser von über 30 Millionen Kilometer beträgt seine Umlaufzeit 700 Tage. Der von dem Astronomen Seth B. Nicholson (Observatorium Mount Wilson und Mount Palomar) entdeckte Mond umkreist den größten Planeten des Sonnensystems rückläufig auf Ost-West-Bahn.

Der zwölfte Jupitermond steht nahe der Grenze, an der die Anziehungskraft der Sonne genau so stark wirkt wie die des Jupiters. Es ist daher wahrscheinlich, daß der Trabant ursprünglich einer der etwa 50.000 Kleinplaneten war, die zwischen Mars- und Jupiterbahn die Sonne umkreisen. Möglicherweise wird dieser Himmelskörper nur kurze Zeit zum Jupitersystem gehören, denn irgendeine Störung seiner jetzigen Bahn kann bewirken, daß er in die Schar der Kleinplaneten zurückkehrt.

Kulturelle Nachrichten

Nach Neuordnung des umfangreichen Archivs von Schloß Haltenbergstetten (Kreis Mengenheim), das die Zeit von 1400 bis 1850 umfaßt, steht jetzt der historischen Forschung ein Material zur Verfügung, das nicht nur landesgeschichtlich bedeutungsvoll ist, sondern auch für die Geschichte wichtiger Urkunden bietet. Allein das Repertorium umfaßt ohne die Gerichtsakten nahezu 190 Seiten. Besonders wertvoll sind die teilweise in Geheimchrift abgefaßten Befehlschreiben von Kaiser Ferdinand an Generalgouverneur Melchior von Hatzfeld aus dem 30jährigen Krieg.

Der Asienforscher Prof. Dr. Wilhelm Flichner ist von den Verletzungen, die er sich im November bei einem Autounfall in der Nähe von Ilzen zuzuziehen hat genesen. Er kehrt jetzt in die Schweiz zurück. In seinem letzten Lichtbildvortrag im Bundeszeltel teilte der 76 Jahre alte Gelehrte in Celle mit, daß er zwei Tonfilme über sein Leben in Tibet und über seinen Dienst beim Maharadscha von Nepal herausbringen wolle. Einem Verlag in Celle will er das Abdruckrecht seines neuesten Werkes mit dem Arbeitstitel „Festivals in Indien“ überlassen. Prof. Flichner sagte er fühle sich noch stark genug, die Schätze seiner wissenschaftlichen Forschung auszuwerten.

Die Juristische Fakultät der Universität Oxford hat am Samstag dem 1938 nach England emigrierten Rechtswissenschaftler Prof. Martin Wolff die Ehrendoktorwürde verliehen. Prof. Wolf 1935 in Berlin geboren, lebte von 1914 bis 1935 an den Universitäten Marburg, Bonn und Berlin.

Kaiser Haile Selassie von Äthiopien ernannte den schwedischen Missionsdirektor Dahlberg und erklärte ihm: „Was ich für die Mission tue soll auch weiterhin geschehen, denn sie hilft mir bei der Erziehung der Jugend zu tüchtigen und zuverlässigen Bürgern.“

Für den Winterurlaub

Im Rahmen der Gesamtausgabe der Werke von Stefan Zweig, des im brasilianischen Exil verstorbenen österreichischen Dichters, der berühmt geworden ist mit psychologischen und sprachlich pointiert dargestellten historischen Biographien, erschien der Band „Heilung durch den Geist“ (S.-Fischer-Verlag, Frankfurt, 348 S., 13,80 DM). An drei der interessantesten Menschen, die in diesem Jahrhundert die geistigen und seelischen Strömungen beeinflusst haben — Mesmer, Mary Baker-Eddy und Sigmund Freud — erörtert Zweig die Möglichkeit einer Heilung durch den Geist. Mesmer durch suggestive Verstärkung des Gesundheitswillens, Baker-Eddy durch die Festität der Glaubenskraft und Freud durch Selbsterkenntnis und damit Bewältigung der unbewußt latenten Seelenkonflikte — S. Fischer legt auch einen spannenden Unterhaltungsroman vor, der die Reise eines jungen Abenteurers über durch Allen schildert und von den seltsamen Menschen berichtet. In den Begegnungen und Gesprächen mit ihnen enthält sich uns zum Teil die uns zunächst rätselhaft erscheinende Seele Acont: Prof. Dr. Prochsch „Die Asiaten“ (257 S., DM 14,80) deutsch von Albrecht Schäffer. Prochsch wurde bei uns durch den Band „Sturm und Ebb“ bekannt. Er wertet seine Reisen aus, verdichtet das Erlebte jedoch zu etwas ganz Neuem.

Von nordischer Herabheit kündigt Gunnar Gunnarssons Roman „Schiffe am Himmel“, der die Geschichte seiner Kindheit erzählt (Verlag Albrecht Langen-Gore-Müller, München, 373 S., 12,80 DM). Den Freunden skandinavischer Autoren nur zu empfehlen.

Spitzenböen bis zu Windstärke 9

Der Sturm am Samstagmorgen / Tödliche Unglücksfälle in der Pfalz und im Saargebiet

Stuttgart. Über ganz Südwestdeutschland tobten in der Nacht zum Samstag und am Samstagvormittag heftige Stürme, die in manchen Gegenden zeitweise orkanartige Stärke erreichten. Die Stuttgarter Wetterwarte registrierte Spitzenböen bis zu Windstärke neun.

Während aus Württemberg keine größeren Schäden gemeldet werden, richtete der Sturm in Nordbaden teilweise erhebliche Verwüstungen an. In Karlsruhe stürzte ein Baugerüst ein, wobei eine Frau und ein Kind verletzt wurden. Im Stadtgebiet und im Landkreis wurden zahlreiche Bäume und Lichtmasten umgeknickt. In der oberbayerischen Tiefebene erreichte der Sturm Geschwindigkeiten bis zu hundert Stundenkilometern. Im Stadtgebiet von Mannheim entstanden erhebliche Schäden. Beim Einsturz der Giebelwand eines Hauses wurde eine Frau leicht verletzt.

Auch in Südbaden richtete der Sturm größere Schäden an. In Freiburg und Umgebung wurden zahlreiche Bäume entwurzelt und Dächer abgedeckt. Mehrere Straßen waren durch umgestürzte Bäume für einige Zeit unpassierbar. Im Hochrheingebiet entstanden in Wäldern erhebliche Bruchschäden. In Säckingen entwurzelte der Sturm mehrere große Tannen.

Tote und Verletzte

Im Saargebiet und in der Pfalz erreichte der Sturm Geschwindigkeiten bis zu 150

Kilometern in der Stunde. In Oberotterbach in der Pfalz wurden zwei Kinder auf dem Weg zum Kindergarten von einer einstürzenden Ruine erschlagen. In Quierscheid im Saargebiet wurde ein Schwerkriegsbeschädigter von einem umstürzenden Baum tödlich getroffen. Bei Ludwigshafen wurde ein 30-jähriges Mädchen auf dem Fahrrad vom Sturm gegen einen überholenden Lastwagen gedrückt, der es etwa 20 Meter mitschleifte. Das Mädchen starb auf dem Transport zum Krankenhaus. In Fürfeld

Aus Nordwürttemberg

„Wir bauen ein besseres Leben“

Stuttgart. Im Landesgewerbeamt Baden-Württemberg in Stuttgart wurde am Samstag in Anwesenheit von Ministerpräsident Dr. Maier die Propaganda-Ausstellung „Wir bauen ein besseres Leben“ eröffnet. Die HICO und das Amt für gemeinsame Sicherheit (MSA) bis 11. Januar zeigen. In der Ausstellung sieht man ein „Idealhaus“ mit etwa 6000 Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens. Seine sieben Räume werden von einer Facharbeiterfamilie der Zukunft bewohnt, die von Schauspielern dargestellt wird. Unter anderem sieht man einen elektrischen Herd aus USA mit eingebauter Kochuhr, mit der

bei Bad Kreuznach kam ein Landarbeiter beim Einsturz einer Feldscheuer ums Leben.

Auf dem Rhein bei Östlich kenterte ein 500 Tonnen großes Motorschiff aus Mainz und sank. Der Schiffsführer konnte sich zu einer Mole retten, während der Maschinist noch vermißt wird. Bei Gernsheim ging ein 250 Tonnen-Schlepper unter. In vielen Orten des Saargebiets, der Pfalz und Hessens wurden Dächer abgedeckt, stürzten Schornsteine um und fielen Ruinen zusammen. Im Würzburger Hauptbahnhof stürzte ein Bahnsteigdach ein, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Auch in Frankreich und in der Westschweiz richtete der Sturm schwere Schäden an.

alle Kochzeilen automatisch reguliert werden. Auch die meisten andern Gegenstände stammen aus den USA. Eine kleine Sensation bilden beizbare Schlafdecken.

In den Eröffnungsreden wiesen Prof. Dr. Hotz, der Präsident des Landesgewerbeamts, und Mr. Harris, der Leiter der MSA-Mission in Deutschland, darauf hin, daß das „Idealhaus“ den künftigen durchschnittlichen Lebensstandard in der atlantischen Völkergemeinschaft zeige, wenn es einmal keine Zollgrenzen und Handelschranken mehr gäbe, die Produktion sich erhöhe und höhere Löhne gezahlt würden. Die Ausstellung wurde erstmals in Berlin gezeigt und geht anschließend nach Hannover.

Anmeldefrist für Elternrente läuft ab

Stuttgart. Wie das Arbeitsministerium mitteilt, muß der Anspruch auf Elternrente nach dem Bundesversorgungsgesetz binnen drei Jahren nach dem Tod des Sohnes (der Tochter), auf den sich der Anspruch stützt, angemeldet werden. Für Elternansprüche aus Todesfällen, die vor dem 1. Januar 1950 (d. h. insbesondere während des 2. Weltkriegs) eingetreten sind, läuft die Frist am 31. Dezember 1952 ab. Auch wenn die Bedürftigkeit der Eltern — „als Voraussetzung für die Elternrente — erst nach Fristablauf eintritt, kann der Anspruch nicht mehr angemeldet werden. Mit einer Verlängerung der Ausschlussfristen ist nicht zu rechnen.

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. In der Ziehung der 2. Klasse der 12. Süddeutschen Klassenlotterie wurden 5500 Gewinne gezogen, darunter 100.000 DM auf Nr. 192.171, 30.000 DM auf Nr. 157.352, 10.000 DM auf Nr. 171.450 und 191.582.

Wie sie es machen

Ulm. Der jetzt aus der Fremdenlegion zurückgekehrte 22-jährige Ulmer Günter Elmer schilderte, wie er gegen seinen Willen in die Fremdenlegion kam. Nachdem ein elegant gekleideter Mann ihn in einer Neu-Ulmer Gaststätte betrunken gemacht habe, sei er eingeschlafen und erst gegen Mitternacht in einem Personensauto aufgewacht, das ihn in die Kasernen Merzhäuser in Freiburg brachte. Hier habe er bestätigen müssen, daß er freiwillig in die Fremdenlegion eintrete. Nur wenige Stunden später sei er zusammen mit 28 Schicksalsgefährten in einem französischen Militärfahrzeug nach Straßburg gebracht worden. Er habe ein Leiden vorgetäuscht und sei Mitte November von Nordafrika aus nach Deutschland entlassen worden.

Kurze Umschau im Lande

Kirche an Pfarrgemeinde übergeben

Ravensburg. Die 1385 gebaute St.-Jodoks-Kirche in Ravensburg wurde am Sonntag von der Pfarrgemeinde St. Jodok in einer Feierstunde übernommen. Die Kirche ist am 16. Juni dieses Jahres durch einen einstimmigen Beschluß des Gemeinderats aus dem fast 600-jährigen Besitz der Stadt an die Pfarrgemeinde übergeben worden.

Waldbesitzer als Holzdieb

Ravensburg. Eine Anzahl von Holzdiebstählen in den Wäldern des Kreises Ravensburg wurde jetzt von der Ravensburger Kriminalpolizei aufgeklärt. Mit Hilfe von Gipsabdrücken von der Bereifung seines Wagens wurde ein Ravensburger Fahrer als Haupttäter überführt. Als Mittäter wurde ein Bauer aus Fildermos, Gemeinde Eschach, ermittelt, der selber Waldbesitzer ist. Auf dem Hof des Bauern wurden die Enden des Holzes mit den eingeschlagenen Kennzeichen der Eigentümer jeweils abgesägt und verbrannt. Ein Teil des Holzes wurde sichergestellt.

Argenbrücke bei Dürren fertiggestellt

Wangen. Zu Beginn dieser Woche wird die neue Argenbrücke bei Dürren dem Verkehr übergeben, so daß auf der Bundesstraße 18 Lindau-Wangen — Leutkirch — Memmingen künftig auch schwerste Fahrzeuge verkehren können, da die nach einem modernen Spannbetonverfahren erbaute Brücke eine Tragkraft von 60 Tonnen besitzt. Die alte Holzbrücke, eine der wenigen romantischen Holzkonstruktionen im Allgäu, wird nach einem Beschluß des Wangener Kreisrates abgebrochen.

Das Gmünder Kunstgewerbemuseum wurde in neuhergerichteten Räumen am Sonntag von Ministerpräsident Dr. Maier wiedereröffnet. Der Museumsvorsitzende Dr. Erhardt erhielt das Große Verdienstkreuz.

Auf einen Randstein aufgeprallt ist infolge des Glätteises ein Omnibus in der Nähe von Unterschwandorf bei Nagold. Mehrere Fahrgäste wurden verletzt.

Ein modernes Schulhaus wurde am Samstag in der Bodenseegemeinde Langenargen seiner Bestimmung übergeben.

Infolge eines Achsens Schadens entgleisten in der Nacht zum Samstag elf Wagen eines Güterzugs zwischen Tamm und Asperg im Kreis Ludwigsburg. Der Berufsverkehr erlitt empfindliche Verspätungen.

Durch die Schaufenster hindurch beobachteten Passanten in Oberlingen am Freitagabend, wie

sich im Ladeninnern zwei junge Burschen an der Kasse zu schaffen machten. Die Jugendlichen hatten einen Augenblick, da niemand im Laden war, dazu benützt, die Kasse aufzubrechen. Sie konnten mit ihrer Beute entkommen.

Acht Schäferhunde sind innerhalb weniger Tage in Heddingen spurlos verschwunden. Da es sich um wertvolle Rassetiere handelt, nimmt man an, daß eine gut organisierte Diebesbande am Werk ist.

Fünf Jugendliche im Alter von 15—16 Jahren, die aus verschiedenen Gegenden des Bundesgebiets nach Offenburg gekommen waren, um sich zur Fremdenlegion zu melden, konnten dort von der Kriminalpolizei festgenommen werden.

In einer Fernsprechelle übernachteten wollte ein lediger Hilfsarbeiter in Ravensburg. Als er die Glastüre mit dem Fuß eintrat, zog er sich eine so schwere Verletzung zu, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schon wieder ein Mord in Stuttgart

Stuttgart. In einem Gartengrundstück in der Nähe der Straße Bad Cannstatt-Schmidten wurde am Samstagmorgen die Leiche eines 20-jährigen Mannes gefunden. Der Tote, dessen Personalien noch nicht feststehen, war auf mit Schuhen bekleidet und mit Säcken und Dachpappe zugedeckt. Um den Hals und die Füße war eine Schnur geschlungen. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei wurde der Mann, an dem schwere Schädelverletzungen, Stiche in die Brust und Strangulationen zu erkennen sind, ermordet. Der Tote dürfte schon einige Tage am Fundort gelegen haben.

Gressels Mörder sind geständig

Stuttgart. Die beiden am Mittwoch in Mittelbaden festgenommenen Mörder des Textilvertriebers Gressel, dessen Leiche am Dienstag in einem Wald bei Stuttgart gefunden worden war, haben die Bluttat in allen wesentlichen Einzelheiten eingestanden. Es handelt sich um einen Raub-

Die Frau, die ohne Schleier wäscht — natürlich trägt sie keinen Schleier, aber ihre Wäsche wird durch Dr. Thompson's Schwannpulver mit „Gewebe-Elixier verstärkt“ und Intensiv-Lichtbleiche „schwanweiß“, ohne grauen oder gelblichen Schleier. Paket nur 40 Pf.

mord. Herbert und Mene hatten mit Gressel in dessen entliehenem Volkswagen übernachtet. Als die beiden, die zur Fremdenlegion wollten, sahen, daß Gressel Geldscheine bei sich trug, schlugen sie auf ihn ein und schossen ihm mit einer Schreckschloß Pistole ins Gesicht. Bei dem anschließenden Handgemenge im Wald brachten sie ihrem Opfer Messerstücke in den Rücken und in die Brust. Ihre Beute betrug nur 36 DM. Damit fuhren sie im Volkswagen nach Offenburg, wo sie sich zur Fremdenlegion anwerben lassen wollten.

Aus Baden

Freigabe in Kehl verzögert

Kehl. Ein kleineres Teilgebiet hinter dem Kehler Rathaus mit acht Wohnungen wurde am Freitagmorgen von den französischen Behörden der deutschen Verwaltung zurückgegeben. Wie die französische Kreisvertretung in Kehl erklärte, hat sich die bereits zum 15. November zugesagte Freigabe größerer Wohnviertel vor allem durch den Frostbruch und die dadurch eingetretene Einschränkung in der Bautätigkeit in Straßburg verzögert. Am 20. Dezember und am 15. Januar sollen jedoch zusammen etwa 60 noch belegte Wohnungen geräumt werden. Die französische Kreisvertretung versicherte gleichzeitig, daß alle Vorkehrungen getroffen worden seien, um spätestens zum 1. März in zwei bis drei großen Transporten die Mehrzahl der französischen Bewohner Kehls in neue Wohnungen in Straßburg umzusiedeln zu können.

Umfangreiche Devisenvergehen

Lörrach. Devisenverfälschungen großen Umfangs ist die deutsche Zollfahndung in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Lörrach auf die Spur gekommen. Bis Freitag wurden in Lörrach und Umgebung vier Geschäftsleute verhaftet, darunter der Direktor eines bekannten Textilversandgeschäfts. Die Festgenommenen sollen zusammen mit der deutschen Niederlassung einer Schweizer Firma illegale Kapitalmanipulationen durchgeführt haben, wobei sie sich für hohe Beträge, die sie dem Schweizer Unternehmen angeblich zur Verfügung stellten, den Gegenwert in Schweizer Währung auszahlen ließen. Insgesamt soll es sich um eine Summe von rund einer halben Million DM handeln.

Schiennomnibus gewünscht

Neustadt/Schwarzwald. Der Badische Fremdenverkehrsverband hat der Eisenbahndirektion Karlsruhe Vorschläge für eine Verbesserung des Verkehrs im Hochschwarzwald unterbreitet. Vor allem wird angeregt, auf den Strecken Hinterzarten-Neustadt-Bonndorf, Neustadt-Löffingen und auf der Dreiseilbahn Titisee-Seebrunn Schiennomnibusse einzusetzen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Montagabend: Überwiegend stark bewölkt, am Montagvormittag Niederschläge, oberhalb 600 m als Schnee. Tagestemperaturen in tieferen Lagen nur wenig über 0 Grad, oberhalb 800 m Frost.

Kukident

reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbstständig hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig keimfrei. — Millionenfach bewährt

Zum Festhalten des Gebisses

benutzen Hunderttausende die Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. — Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie kann die Kukident-Präparate vorrätig halten oder schnell besorgen. Sollten Sie das echte Kukident in Ihrem Fachgeschäft nicht erhalten, so schreiben Sie uns bitte, damit wir Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim.

Bestimmte erhältlich: in Tübingen Part. merie Geschw., Kurt. Niedrigs-3 und Stadt-Orog. Göttna, Mühlstraße 10/11. In Freudenstadt Central-Orog. Uhrenacher, gegenüber dem Kurhaus, mit Filiale Stadt-Drogerie, Marktplatz 4. In Schweningen: Markt-Orog. Meiler, Marktplatz 3. In Wildbad: Eberhard-Drog., Apotheker Plappert, Wilhelmstraße 11.

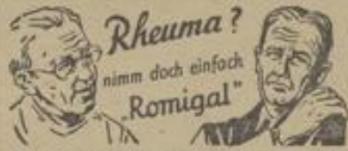
Jedermann einige ruhige Tage über Weihnachten in

Bad Sebastiansweller Kreis Tübingen. Kurheim mit christl. Hausordnung Gute Küche, Zentralheizung, Vollpension ab 8,50 DM.

Kitzinger KUNSTHONIG



Die Qualitätsmarke mit dem Schiefen Turm



Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.33, Großpackung M 1.30. In allen Apotheken

Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden jetzt Jahren durch das notwendige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. Das rasche und sichere, unschädliche Ergebnis wird Sie überzeugen.

Nach dramatischem Ringen mit dem höchsten Giganten der Erde mußte die Schweizer Mount-Everest-Expedition 80 m vor dem Gipfel umkehren. Warum? Eine erschöpfende Antwort auf diese heute jeden bewegende Frage gibt Paul Bauer in seinem spannungreichen Werk

»Kampf um den Himalaja« in meisterhaften Schilderungen erstet der heldenmütige Kampf deutscher Bergsteiger um den Kongchendzönga, den dritthöchsten Berg der Erde, der ebenfalls bis heute unbesiegt blieb. Dieses Werk — Paul Bauer: »Kampf um den Himalaja« — 220 Seiten, reich illustriert, ist durch jede Buchhandlung zu beziehen

6.80 in Ganzleinen

Knorr & Hirth München-Ulm



„Nicht mit Gold zu bezahlen!“

„Ich litt sehr unter Herz- und Magenschmerzen und kann nur eins sagen: Klosterfrau Melissengeist ist sehr wirksam dagegen! Auch gegen meine Schlaflosigkeit habe ich in ihm ein erfolgreiches Mittel. Wirklich: Klosterfrau Melissengeist ist nicht mit Gold zu bezahlen.“ So schreibt Frau Grete Klett, Ansbach/Mfr., Nürnberg/Str. 281. So wie sie denken unzählige Frauen, denen Klosterfrau Melissengeist bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven half! Mit Recht sagt man daher: ... der echte Klosterfrau Melissengeist wird auch als Festgeschenk willkommen sein!

Achtung: Den echten Klosterfrau Melissengeist gibt es in Apoth. und Drog., nur in der bl. Packung mit 3 Nonnen. Niemals Iose.

Verkäufe

Besonderer Umstände halber ist ein fabrikneuer Wasch- und Badekessel mit Vorwärmer 75/90 Lit., mit Kupferaußensatzkessel preisgünstig zu verkaufen. Angebote unter G 353 an die Geschäftsstelle

RHEINWEINE:

weiß und rot, Liter 1.10 DM Lieferung mit Lastwagen Ludwig Winterablmeyer Weinbau Ingelheim (Rheins) Verlangen Sie kostenlos Preisliste und Proben

Mit ROTBART

gut rasiert — gut gelaut!

Schnell und sicher verkaufen

Sie alle Ihre entbehrlichen Gegenstände mit einer kleinen Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Auf den Namen „Johanniskirche“ geweiht

Oberkollbach hat ein eigenes Gottes- und Gemeindehaus

Einweihungsfeierlichkeiten in Anwesenheit von Landesbischof Dr. Haug und Regierungspräsident Dr. Walser

Der gestrige 3. Adventssonntag war für die Gemeinde Oberkollbach wie auch für die Muttergemeinde Altburg ein Freudentag besonderer Art, konnte doch nach einer Bauzeit von rund einhalb Jahren die neue evangelische Kirche ihrer Bestimmung übergeben werden. Zu dem Festakt hatten sich neben der Einwohnerschaft zahlreiche Ehrengäste eingefunden, an ihrer Spitze Regierungspräsident Dr. Walser (Tübingen), Landesbischof Dr. D. Haug (Stuttgart), Landrat Geißler (Calw) und verschiedene Vertreter kirchlicher Stellen.

Die Schlüsselübergabe

Unter dem Geläut der Glocke und bei den getragenen Weisen des Posaunenchores Alzenberg bewegte sich der Festzug mit den Schulkindern, den Ehrengästen und der teilnehmenden Bevölkerung am Vormittag vom Rathaus zur Kirche, die mit ihrem schlanken, zum Himmel weisenden Turm, dem stattlichen Mittelteil und dem organisch sich anfügenden Wohn- und Gemeindefestsaal einen gefälligen Anblick bietet. Vor der Kirchentüre übergab der Planfeger, Architekt Hornbacher (Oberhaugstett), dem Geistlichen der Muttergemeinde, Pfarrer Bock (Altburg) den Schlüssel des Bauwerks, der ihn seinerseits an den Seelsorger der Gemeinde, Parochialvikar Müller, weiterreichte. Weit öffneten sich sodann die beiden großen Flügel des Tores und gaben den vielen Festgästen den Weg ins Kircheninnere frei.

Festpredigt des Landesbischofs

Tannengrün und Blumenschmuck hatten das freundliche Bild des Gotteshauses noch festlicher gestaltet. Nach einleitenden Chorälen des Posaunenchores und des Gesangsvereins Oberkollbach sowie der Schriftlesung durch Vikar Müller und dem Weihegebet von Landesbischof D. Haug sprach dieser über das Bibelwort Lukas 3, 2-18, dem er die Schriftverkündigung „Wo der Herr das Haus nicht baut, arbeiten umsonst, die daran bauen“ voranstellte. Der Landesbischof führte seinen Zuhörern die mannigfachen Schwierigkeiten vor Augen, die auf dem Wege von der Planung bis zur Fertigstellung der Kirche überwunden werden mußten, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es in gemeinsamer Anstrengung aller Beteiligten möglich gewesen sei, die Baulichkeit noch vor Weihnachten einzuweihen. Sein Dank galt allen Bauleuten, den Architekten, dem Geistlichen und seinen beiden Vikaren, den Gemeinderäten der bürgerlichen und kirchlichen Gemeinde, den in freiwilliger Arbeitsleistung mitbeteiligten Bauhelfern, den Nachbargemeinden, den unterstützenden staatlichen Stellen und dem Lutherischen Weltbund. Ihrem Zusammenwirken sei es zu danken, daß die Gemeinde nunmehr ein eigenes Gottes- und Gemeindehaus besitzt, das den Gemeindegliedern den bisherigen Weg zur Altburger Kirche erspare. Da die Baulichkeit gerade zum Tage Johannes des Täufers fertig geworden sei, wolle man ihr den Namen „Johanniskirche“ geben und mit dem Namen des Christusheroldes auch die Richtung für die hier getane kirchliche Arbeit weisen.

Zusammenarbeit von Staat und Kirche

Gebet und Gemeindegang leiteten über zu der festlichen Begrüßung, in der als erster Redner Reg.-Präs. Dr. Walser die Grüße und Glückwünsche des Regierungspräsidenten Südwürttemberg-Hohenzollern überbrachte und sich gleichzeitig in anerkennenden Worten über die Opferwilligkeit der heimischen Bevölkerung aussprach. Der Regierungspräsident nahm die Gelegenheit der Kirchenweihe wahr, kurz das Verhältnis von Staat und Kirche zu umreißen, wobei er die verkümmerten Jahre der Entfremdung und Feindschaft dem jetzigen Zustand der Zusammenarbeit gegenüberstellte. „Wir haben“, so betonte Dr. Walser, „heute weder einen Kirchenstaat, noch eine Staatskirche, wohl aber fühlen sich Staat und Kirche gemeinsam verantwortlich für das sittliche Wohl des Volkes“. Mit dem Wunsche, daß auch die kommenden Jahre stets im Zeichen dieses gemeinsamen Verantwortungsbewußtseins stünden und die Ausübung der kirchlichen Tätigkeit unbehindert bleibe, schloß Dr. Walser seine Ansprache.

„Zurück zu Gott!“

Landrat Geißler (Calw) verwies auf die finanziellen Sorgen und Nöte, die das Kirchbauprojekt in der zurückliegenden Zeit allen Verantwortlichen gebracht habe; um so mehr Ursache sei nun gegeben, den Tag der Einweihung festlich zu begehen. Man habe hierzulande und anderswo schon mehrfach die Frage erhoben, ob es notwendig sei Kirchen zu bauen, oder ob man nicht besser daran tue, dieses Geld zur Erhaltung von Wohnhäusern zu verwenden. Nach den Erfahrungen der vergangenen Epoche müsse man aber feststellen, daß die Errichtung von Gotteshäusern eine Notwendigkeit sei. Das deutsche Volk wäre sicherlich nicht so tief gefallen, wenn es sich nicht so weit von Gott entfernt hätte. Mehr denn je gelte daher der Satz: Zurück zu Gott, weg vom Materialismus!

Eine Mahnung an die Jugend

Im Namen der Festgemeinde begrüßte Bürgermeister Krauß (Oberkollbach) insbesondere die Ehrengäste und dankte allen, die durch ihr Opfer zur Vollendung des Werkes beigetragen hatten. An die Jugend richtete Bgm. Krauß die Mahnung, sie solle die neue Kirche nicht nur eine Versammlungsstätte für die Älteren werden lassen, sondern sich hier ebenfalls einfinden. Neben dem Motorsport und dem Spielbetrieb auf den Sportplätzen gebe es noch weit wichtigere ideale und religiöse Werte, die gepflegt werden sollten.

Bundestagsabgeordneter Schuler (Calw), der zugleich als Vertreter des Landeskirchentages sprach, gab ebenfalls seiner Freude über die Fertigstellung des Gotteshauses Ausdruck und schilderte den erfolgreichen Verlauf seiner und des

Abg. Bausch Bemühungen um Erlangung eines Bauzuschusses von Seiten des Bundes.

Zahlreiche Gratulanten

Glückwünsche der von ihnen vertretenen Institutionen und Stellen überbrachten noch Oberkirchenrat Keller (Stuttgart) für das Hauptbüro des Ev. Hilfswerkes Württemberg und für den Lutherischen Weltbund, Pfarrer Kühn (Bad Liebenzell) für die Liebenzeller Mission, Prediger Heck für die Methodistenkirche, Pfarrer Dierlamm (Hülben) als ehemaliger Seelsorger in Altburg, Pfarrer Laiblin (Bad Liebenzell) und Pfarrer Killigub (Schömburg) für die Nachbargemeinden und die Kirchengemeinderäte Weil (Altburg) und Kirn (Oberkollbach) für ihre Orte.

Bau- und Finanzbericht

Besonderes Interesse fand der von Pfarrer Bock gegebene Bau- und Finanzbericht. Den finanziellen Grundstock habe eine vor rund zwei Jahren vorgenommene Zeichnung ergeben, bei der etwa 12.000 DM zusammengekommen seien; dabei müsse man in Betracht ziehen, daß die Gemeinde nur 420 evangelische Einwohner aufweise. Zu den rund 20.000 DM Bauspenden aus Oberkollbach und Altburg seien weitere 9.000 DM auswärtige Geldspenden hinzugekommen, 15.000 DM verlorene Zuschüsse der Kirchenleitung und 5.000 DM Staatsbeihilfe für den Kindergarten. An niedrig verzinslichen Darlehen habe man 18.000 DM erhalten und schließlich 10.000 DM vom Lutherischen Weltbund. Bei einem ursprünglichen Kostenvoranschlag von 67.000 DM hätte dieser Betrag ausreichen müssen; daß dies nicht der Fall gewesen sei, habe man der inzwischen eingetretenen Baukostenerhöhung zuzuschreiben. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte sich eine wahrscheinliche Endsumme von 85.000 DM ergeben, was bei rund 1500 qm umbautem Raum noch durchaus tragbar sei. Den noch verbleibenden Restbetrag müsse eine Schuld- und Kreditaufnahme decken, die zusammen mit den übrigen Verpflichtungen für die Gemeinde allerdings eine erhebliche Belastung mit sich bringe. Um das Vorhaben auch in seiner Einrichtung zu vervollstän-

digen, brauche man nun noch eine Kleinorgel und eine zweite Glocke; für die Beschaffung der letzteren wolle die bürgerliche Gemeinde besorgt sein.

Mit der Aushebung des Fundaments für den Kirchenbau habe man Ostern 1951 begonnen und am Johannistag (24. Juni) 1951 die Grundsteinlegung vorgenommen. Es sei ein rein zufälliges, wenn auch schönes Zusammentreffen, daß Grundsteinlegung und Einweihung an den beiden Johannestagen des Jahres erfolgt seien. Im Oktober 1951 durfte man das Richtfest feiern und im Frühjahr 1952 mit dem zweiten Bauabschnitt, der Erstellung der Wohnung und des Gemeindefestsaales beginnen, um danach den dritten Bauabschnitt des Ausbaues des Kirchenraumes in Angriff zu nehmen. Leider habe der frühe Kälteeinbruch die Anbringung des Außenverputzes und die Herichtung des Treppenaufganges sowie der Außenanlage verhindert, so daß diese Arbeiten im nächsten Frühjahr nachgeholt werden müßten. Pfarrer Bock dankte nochmals allen Bauleuten und Helfern am Werk und sprach die Hoffnung aus, daß das neue Gotteshaus immer eine zahlreiche, treue Gemeinde beherbergen dürfe.

Die Schlußansprache hielt Dekan Esche, der mit einem Wort des Propheten Nehemia der Festgemeinde ins Bewußtsein brachte, daß die Fertigstellung der Kirche ein Anlaß zum Fröhlichsein und Danken darstelle. Mit dem gemeinsam gesungenen Choral „Nun danket alle Gott“ klangen die Einweihungsfeierlichkeiten des Vormittags aus.

Ein Gemeindefestmahl vereinte Festgäste und Einwohnerschaft in den Nachmittagsstunden nochmals in der Kirche. Wir werden darüber noch berichten.

Heute Bericht des Südwestfunks

Die Einweihungsfeierlichkeiten wurden vom Studio Tübingen des Südwestfunks aufgenommen. Der Bericht wird heute im Rahmen der Sendereihe „Streifzug mit dem Mikrofon“ von 17.55 bis 18.10 Uhr auf Mittelwelle (189 Meter) gesendet.

Zwei Tagungen der Akademie Calw

Gemeinsamkeit bildenden Willens vom Kindergarten bis zur Höheren Schule

Von Woche zu Woche wechseln die Gruppen der Lehrer und Erzieher, die an der Akademie für Lehrerfortbildung in Calw irgendeinem pädagogischen, psychologischen oder fachlich-stofflichen Thema nachgehen. Waren es in der vorletzten Woche Kindergärtnerinnen und Grundschullehrer, so in der vergangenen Turnlehrer von Volksschulen und Oberschulen. Hielt auch das Thema das erstmalige „Erziehungsfragen im Kindergarten und in der Grundschule“ und das zweitemal „Leibeserziehung als musikisches Fach“, so war in beiden Wochen, soweit auseinander die je einmal gestellten Aufgaben auch zu liegen schienen, doch etwas Gemeinsames sichtbar. Mußte nicht im Kindergarten das Spiel im Mittelpunkt erzieherischer Betreuung stehen? Und ist Leibeserziehung, richtig gesehen, denn nicht weltlich Spiel? Darüber hinaus aber auch ein umfassendes bildendes Tun — eben wie wir es, allerdings anders zentriert, im Kindergarten auch anstreben.

Wir hoben diese Verbindungslinien heraus, um zu zeigen, wie heute Bildungsfragen aller Altersstufen und Schularten ineinanderlaufen. Die bil-

dende Aufgabe vom Vorschulkind bis zum Abiturienten stellt sich uns heute unter ähnlichen Aspekten, auch wenn wir jeweilig das Altersstufengemäße anerkennen und pflegen. Die beiden entscheidenden Forderungen heißen Bildung des ganzen Menschen, nicht nur des Intellekts! Und: Stufengemäße, dem Reifungsprozeß der Kinder angepasste Bildung!

Aus der ersten Forderung ergibt sich die Bedeutung der Leibeserziehung, die heute vor allem noch an der Höheren Schule — als „nichtzählendes Fach“ — ein Aschenbrödelasien führt; nicht im Hinblick auf die Schüler, die dieses Fach lieben, wohl aber im Blick auf die bildende Bedeutung und die „versetzende Kraft“, die man ihm zugestehet.

Der Kurs für Leibeserziehung stellte eine „gesunde Mischung“ von Vortrag, Gespräch und Besinnung auf der einen und praktischem Tun (Turnen, Gymnastik, Volkstanz) auf der anderen Seite dar. Seine Leitung hatte der Fachbearbeiter für Leibeserziehung beim Oberschulamt Tübingen, Studienrat Schneider.

Das Schöffengericht Calw tagte

Vom Fahrrad- zum Motorradiebes umgesattelt

Im Nachbarkreis hatte Kurt zusammen mit anderen Komplizen insgesamt 17 Fahrradiebstähle begangen, für die er eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren erhalten hatte, wovon ihm 5 Monate auf Bewährung ausgesetzt worden. Den Gnadenweis hatte er sich nun verschert weil er im Oktober dazu übergang, seine Hände nicht mehr nach Fahrrädern, sondern nach Motorrädern auszustrecken. Mit seinem Kameraden Franz besuchte er das Canstatt Volksfest, wo das Feuerwerk die beiden so begeisterte, daß sie den letzten Zug nach Hause versäumten. Kurt hatte ja sein Talent in der Beschaffung von Fortbewegungsmitteln schon bewiesen und so schlug er Franz vor, sich in der Stuttgarter Altstadt nach einem geeigneten Motorrad umzusehen. Sie hatten Glück, denn vor einem Nachtlokal stand einsam und nicht abgeschlossen eine „Fox“. Franz schwang sich auf den Sattel und Kurt klemmte sich als Sozius hinten drauf. Nun ging es heimwärts und das „Foxy“ verschwand in Kurts Kartoffelkeller, da die als Abstellraum ausgerechneten Feldscheunen verschlossen waren. Die Motorradiebes kamen überein, das Rad auszuschlachten und die Einzelteile dann zu Geld zu machen. Der Vorsatz kam jedoch nicht zur Ausführung, da das Diebesgut wieder aus dem Versteck geholt werden mußte, denn Kurts Eltern bekamen Einkellerungskartoffeln, und der Vater durfte doch nichts vom gestohlenen Motorrad erfahren. Beide schafften nun das Motorrad in Richtung Stuttgart weg. Unterwegs ging das Benzin aus und die „Fox“ verschwand in einem Waldweg, wo sie später von einer Polizeistreife gefunden und dem Eigentümer, der den Diebstahl angezeigt hatte, ausgehändigt werden konnte.

Eineige Tage später kaufte sich Kurt bei einem nochmaligen Besuch in Canstatt einen Schlagring, den er anlässlich einer Auseinandersetzung mit einem Kameraden in einer Gastwirtschaft auf dessen Nase ausprobierte. Von seinen Arbeitskameraden erfuhr er, daß diese tätliche Auseinandersetzung den Kameraden das Nasenbein gekostet habe und auch das Augenlicht in Gefahr sei. Diese Eröffnung brachte Kurt aus dem Häusle. Aus Angst vor der Polizei verließ er seine Arbeitsstelle und trieb sich nun wieder in der Altstadt herum. Als ihm das Geld ausgegangen war, stahl er wiederum ein Motorrad, das ihn noch glücklich nach Hause brachte. Er hatte

jedoch nicht damit gerechnet, daß sein Vater von seiner motorisierten Heimkehr etwas gemerkt hatte. Dieser machte kurzen Prozeß und zeigte seinen mißratenen Sohn an. Die herbeigerufene Polizei holte Kurt aus dem warmen Bett und brachte ihn ins Gerichtsgefängnis nach Calw.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, mußten sich Kurt und sein Freund Franz nun wegen schweren Diebstahls verantworten, wobei sie die ihnen zur Last gelegten Straftaten ohne weiteres zugaben. Wegen einfachen Diebstahls erhielt Franz einen Monat Gefängnis. Da Kurt bei dem zweiten Motorraddiebstahl den Schlagring mitgeführt hatte, blieb für ihn ein schwerer Diebstahl hängen. Ihn kostete die Sache 8 Monate Gefängnis, wozu die noch zu verbüßenden 5 Monate für den Fahrradiebstahl hinzukommen, so daß Kurt erst kurz vor Weihnachten 1953 wieder in Freiheit kommen wird.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Auf Unzucht mit Kindern u. a. lautete die Anklageschrift. Wie aus der Urteilsverkündung hervorging, waren nur zwei Vergehen wegen Beleidigung hängen geblieben, die dem wegen Sittlichkeitsverbrechen bereits vorbestraften Mann 6 Wochen Gefängnis einbrachten. Die ihm zur Last gelegten anderen Fälle waren nicht einwandfrei nachzuweisen gewesen.

Sturmschäden in den Höhenlagen

Der Sturm vom vergangenen Samstag hat auch in unserem Gebiet, besonders aber in den hochgelegenen Waldungen und den Bergorten, verschiedenlich Windbruchschäden und Beschädigungen kleineren Umfanges an Gebäuden verursacht. Nach den Berichten der Wetterstationen dürften diesmal die Windgeschwindigkeiten noch größer gewesen sein als bei dem letzten starken Sturm in der Nacht zum 7. Dezember, wo bekanntlich bis zu Windstärke 10 gemessen wurde. Windbruchschäden werden insbesondere aus der Umgebung von Dobel, Waldrennach und Engelsbrand gemeldet, wo die Gewalt der Luftbewegung auch Dachziegel herabwarf und Fensterläden wegriß. Die Straße Büchenbronn — Salmbach war durch entwurzelte und geknickte Tannen für längere Zeit gesperrt.

Thieme in Stuttgart gefaßt

Auf Grund der eingeleiteten polizeilichen Fahndungsmaßnahmen konnte der aus dem Amtsgerichtsgefängnis Calw flüchtig gegangene Bautechniker Gerhard Thieme am Samstag in Stuttgart festgenommen werden. Er ist gestern vormittag an das Amtsgerichtsgefängnis in Calw rücküberstellt worden.

Im Spiegel von Calw

Morgen Weihnachtskonzert

Wir verweisen nochmals auf das morgen um 20.15 Uhr im Georgenäum stattfindende Weihnachtskonzert des Pforzheimer Kammerorchesters.

Einweihung des Altenheimes

Am kommenden Samstag um 15 Uhr wird das vom Kreisverband Calw erstellte Altenheim in Neuenbürg eingeweiht.

Ladenschluß am 24. Dezember

Mehrfachen Anfragen entsprechend, veröffentlichten wir nochmals die Ladenschlußzeiten für offene Verkaufsstellen und den Verkaufsschluß im ambulanten Handel am 24. Dezember: Allgemeiner Ladenschluß 14 Uhr, Lebensmittelgeschäfte 15 Uhr, Verkauf von Weihnachtsbäumen 17 Uhr.

Weihnachtsdienst beim Postamt Calw

Zustellung: Am Sonntag, 21. Dezember, werden Pakete und Päckchen zugestellt. Am 25. erfolgt sowohl die Zustellung von Paketen und Päckchen als auch von Briefsendungen. Am 26. ruht der gesamte Zustelldienst.

Die Postschalter sind am 21. und 25. Dezember wie an Sonntagen geöffnet. Pakete werden an diesen Tagen ohne die Erhebung einer besonderen Gebühr angenommen. Am 24. Dezember werden die Schalter um 16 Uhr geschlossen.

Die Bahnposten verkehren am 21. Dezember wie an Werktagen, am 25. und 26. Dezember wie an Sonntagen.

Die Landkraftposten fahren am 21. und 25. Dezember Calw ab 9.30 Uhr.

Briefkastenleerung am 21. wie an Werktagen, am 25. und 26. Dezember wie an Sonntagen.

Die letzten Märkte dieses Jahres

Im Kreis Calw und seiner näheren Umgebung sind in der zweiten Dezemberhälfte nachstehende Märkte vorgesehen, soweit es die seuchenpolizeilichen Vorschriften jeweils zulassen. Am 16. Dezember in Eutingen Schweinemarkt, am 17. Dezember in Altensteig Rindvieh- und Schweinemarkt, am 21. und 22. Dezember in Gernsbach Krämermarkt, verbunden am 23. mit Schweinemarkt, schließlich am 22. Dezember in Wildberg Krämer-, Rindvieh-, Schweine- und Flachsmarkt.

Fahrende Bücherei nun auch für uns

Wie uns das Amerika-Haus Stuttgart mitteilt, wird es seine fahrende Bücherei nun auch nach Calw schicken. Die in einem Speziallastkraftwagen untergebrachte Bibliothek umfaßt rund 5000 Bände, von denen der größte Teil in deutscher Sprache abgefaßt ist, der Rest in englischer Sprache. Weiter stehen zahlreiche Zeitschriften und Broschüren zur Verfügung. Neben Romanen findet der Bücherfreund Biographien, Lehrbücher, Jugendbücher und vieles andere mehr. Alle Besucher können sich ihre Bücher an den Regalen selbst aussuchen und haben für die Ausleihe der Bücher und Zeitschriften nichts zu bezahlen. Das „Bookmobile“ des Amerika-Hauses wird seinen Besuch in Calw am Dienstag, 6. Januar, abstaten und auf dem Marktplatz beim oberen Marktbrunnen (gegenüber der Alten Apotheke) Aufstellung nehmen. Die Bücherei ist von 15 bis 19 Uhr geöffnet.

Wegsperrung

Wie das staatl. Forstamt Bad Liebenzell bekannt gibt, ist die Beinberger Steigs zwischen Bad Liebenzell und Beinberg wegen Holzhauerarbeiten vom 15. bis 31. Dezember für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Maisebach.

Das Programm des Volkstheaters

Heute und morgen zeigt das Calwer Volkstheater den Johnny-Weißmüller-Film „Busch-Teufel im Dschungel“.



Die neue Kirche in Oberkollbach (Siehe dazu den Bericht auf dieser Seite.) Foto: Vikar Müller

Liebe Landsleute im Ausland!

Wir veröffentlichen im folgenden einen Auszug aus dem Brief, den Bürgermeister Breitling in diesem Jahr an alle Nagolder im Ausland geschrieben hat:

Nagold. In den Häusern unserer Stadt werden die ersten Weihnachtsvorbereitungen getroffen, in den Stuben hängt der Adventskranz und diese besinnliche Zeit soll dazu benützt werden, die Gedanken zu Euch, meine lieben Nagolder im Ausland, zu lenken. Wenn es auch ein ganz bescheidener Weihnachtsgruß ist, so soll er doch von Jahr zu Jahr die Verbundenheit mit der Heimat unter Beweis stellen und Euch sagen, daß die Weihnachtszeit so recht dazu angetan ist, sich dankbar und erkenntlich zu zeigen, für all die Liebe und Güte, die Ihr uns in den Jahren der größten Not geschenkt habt und auch heute noch schenkt.

Wohl das erste Mal nach dem Krieg haben unsere deutschen Familien wieder die Möglichkeit, im Ausland Aufnahme zu finden. Dies veranlaßt eine ganze Anzahl Nagolder, uns zu verlassen, um eine neue Heimat in Nord- und Südamerika, Australien usw., zu suchen. Mögen ihre Hoffnungen, die sie zu diesem Entschluß geführt haben, in Erfüllung gehen und ihnen in ihrer neuen Heimat die Befriedigung

geschenkt werden, die sie sich erhofft haben. Bei Ihnen wird in diesem Jahr erstmals unser Weihnachtsbrief auf dem Gabentisch liegen.

Der Gewerbeverein hat in diesem Jahr eine besonders lebhaftere Weihnachtswerbung durchgeführt; einen kleinen Ausschnitt wollen Sie aus dem beigelegten „Weihnachtsboten“ entnehmen.

Den Höhepunkt des Geschehens in unserer Stadt bildete in diesem Jahr die Einweihung des neuen Volksschul-Gebäudes am 6. September. Die Einweihungsfeier, zu der Kultminister Dr. Schenkel aus Stuttgart persönlich erschienen war, wurde bereichert durch die Darbietungen der Stadtkapelle und des hiesigen Liederkranzes, die zusammen mit der Schule das Programm abgewickelt haben. — Die Präparandenanstalt, in der früher ein Teil der Volksschule untergebracht war, wird augenblicklich umgebaut, um sie dann ausschließlich der Oberschule zu überlassen.

In dem zweiten bisherigen Volksschulgebäude, dem sogenannten Roten Schulhaus, ist seit Oktober d. Js. die Bundesfachschule des deutschen Textil-Einzelhandels untergebracht. Etwa 100 Studierende sollen in 2 Semestern, die sich insgesamt auf 1 Jahr erstrecken, eine zusätzliche Ausbildung erhalten. Nagold hat somit in seiner Geschichte das erste Mal Gelegenheit, eine Bundesanstalt zu besitzen.

Der Fremdenverkehr hat sich in diesem Sommer, bedingt durch die außerordentlich günstige Witterung, weiter entwickelt. Unsere Hotels und Gasthöfe wurden durch Ein- und Umbau in den letzten Jahren wesentlich verbessert. — Die Stadtkapelle Nagold feierte am 12. bis 14. Juli ihr 75jähriges Jubiläum, mit dem das traditionelle Nagolder Kinderfest verbunden war. Brachte schon der Sonntag durch die Teilnahme zahlreicher Kapellen aus dem ganzen Lande einen kaum erwarteten Höhepunkt, so darf man außerdem mit Befriedigung feststellen, daß unser Kinderfest alle Erwartungen übertrafen hat.

Die Beschäftigungslage in Handwerk, Handel und Industrie hat sich in diesem Jahr

weiterhin gut entwickelt. — Die Bautätigkeit war wieder recht lebhaft, sodaß nahezu 100 Wohnungen geschaffen werden konnten, die doch so langsam eine merkwürdige Entlastung des Wohnungsmarktes bringen.

Der Zuzug an Heimatvertriebenen aus den Abgabeländern Bayern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen hält weiterhin an. Es darf jedoch mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Neubürger sich schon recht ordentlich in unsere Verhältnisse eingelebt haben.

Die Waldachverbesserung im Stadtteil Iselshausen ist beendet. Der letzte Abschnitt zwischen Deckenfabrik Iselshausen und dem Sägewerk Theurer in Nagold ist in Angriff genommen und voraussichtlich bis Mitte nächsten Jahres beendet. Gleichzeitig mit der Waldachkorrektur wurde der Bau einer Verbindungsstraße von Iselshausen nach Nagold, entlang der Oswaldshalde, durchgeführt.

Die außerordentlich große Hitze in den Sommermonaten hat der Landwirtschaft wohl eine gute Fruchterte eingebracht, dafür aber auch einen bedeutenden Futterausfall. Die Kulturflächen im Stadtwald haben durch die große Hitze ebenfalls ziemlich Schaden genommen. Dies ist umso bedauerlicher, als man jahrelange Anstrengungen brauchte, um die großen Kahlflecken wieder aufzufüllen.

Im August dieses Jahres fand nach einer Unterbrechung von 25 Jahren wieder eine Gemeindebesichtigung durch das Landratsamt Calw statt.

Ich habe nun versucht, Ihnen, meine lieben Nagolder im Ausland, einen umfassenden Bericht über die Geschehnisse in unserer Stadt im vergangenen Jahr zu übersenden; er soll Ihnen Gelegenheit geben, Erinnerungen an Ihre Heimatstadt wachzurufen und gerade über die Weihnachtsfeiertage in Gedanken bei uns in Nagold zu weilen. Wir in der Heimat fühlen uns mit Ihnen verbunden. Möge unser aller Wunsch erfüllt werden, daß wir das neue Jahr wieder im Frieden erleben dürfen.

E. Breitling, Bürgermeister

Altensteiger Stadtchronik

Wir gratulieren

Herr Jakob Stiehl kann heute den 82. Geburtstag feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Auszeichnung Altensteiger Leichtathleten

In Ergänzung des Berichtes von den Württ. Landesjugendmeisterschaften in Nagold, bei dem die Landesjugendmeisterschaften vom Württ. Leichtathletikverband ausgetragen wurden, teilt der VfL-Altensteig seinen Mitgliedern mit, daß auch seine Leichtathletik-Abteilung auf einen schönen Erfolg zurückblicken kann. Da bei diesen Ausweidungskämpfen zu den Landesjugendmeisterschaften von Württemberg über 2000 Leichtathleten angetreten waren, entspann sich in den einzelnen leichtathletischen Sparten ein erbitterter und schwerer Kampf. Trotzdem aber hat sich unsere Leichtathletikgruppe unter Führung ihres bewährten und vielfach erprobten Leichtathleten, des 1. Vorsitzenden des VfL-Altensteig, Herrn Krebs, sehr gut gehalten.

Da die Ausrechnungen in den einzelnen Kampfsarten bei einer so zahlreichen Beteiligung natürlich sehr viel Zeit und Arbeit beanspruchten, konnte der 1. Vorstand des VfL-Altensteig erst am vergangenen Montag im Jungenturnen die zuerkannten 8 Stück Mehrkampfnadeln in Silber und 1 Mehrkampfnadel in Gold zur Verteilung bringen. So konnte der Oberschüler Klaus Hegel trotz schärfster Konkurrenz als einer der besten Leistungen eine Mehrkampfnadel in Gold erringen und die Schüler Heinz Hammann, Karl Henßler, Günther Riesch, Rolf Hauber, Uli Moser, Günther Bäßler, Gerd Gutekunst und Günther Uebelhör je eine Mehrkampfnadel in Silber erringen.

„Gottes Liebe deckt Euch zu“

So sangen die Sänger und Sängerinnen des Liederkranzes am Donnerstagabend im Anschluß an ihre wöchentliche Singstunde bei ihrem kurzen Adventsingen unter dem Lichterbaum auf dem Marktplatz. Mit ihren verschiedenen an das Weihnachtliche anknüpfenden Chorvorträgen bereiteten sie einem zahlreichen Zuhörerkreis eine große Freude, ist es doch heute mehr denn je notwendig, durch Beschaulichkeit und Besinnlichkeit, durch die Ansprache an das Gemüt, den Menschen von der überlauten Welt wegzuführen. Herzlichen Dank dem Liederkranz für diesen guten Gedanken.

Zur Eröffnung des Milchhofs Altensteig der Milchversorgung Pforzheim

Zur Eröffnung des Altensteiger Milchhofs der Milchversorgung Pforzheim am nächsten Freitag sind über hundert Gäste eingeladen. Für die Feierlichkeit wird einer der großen Käserei-Räume ausgemietet. Die Festansprache hält der Vorsitzende des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Dr. Brandenburg-Pforzheim. Ferner werden sprechen Direktor Krüger, ein Vertreter des Wirtschaftsministeriums und Bürgermeister Hirschburger.

Die Kaltensteiner kommen wieder

Zwischen Weihnachten und Neujahr werden 40 Angehörige des Jugenddorfes Schloß Kaltenstein Vaihingen/Enz, die keinerlei Angehörige mehr haben und deshalb den Weihnachtsurlaub nicht bei Verwandten verbringen können, für eine Woche in Altensteig weilen. Sie sind in der Jugendherberge untergebracht und werden auch dort verpflegt. Von hier aus werden die Jungen, die von ihrem Sportlehrer begleitet sind, Wanderungen in die Umgebung ausführen.

Zwei Verkehrsunfälle am Anker

Am Mittwoch und Donnerstag ereigneten sich am Anker zwei Verkehrsunfälle, bei denen PKW-Insassen verletzt wurden und größerer Materialschaden entstand. Der Verkehrsunfall am Mittwoch kam dadurch zustande, daß ein auf der Bundesstraße von der Stadt kommender PKW in größter Geschwindigkeit versuchte, einen aus der Bahnhofstraße eingebogenen PKW rechts zu überholen. Er streifte dabei jedoch diesen PKW, rampte dann einen Randstein und überschlug sich. Der Fahrer des überholenden PKW gab bei der Polizeivernehmung an, den einblendenden PKW rechtzeitig gesehen zu haben. Umso unverständlicher, daß er trotzdem versuchte, an diesem zudem noch auf der falschen Seite vorbeizukommen. — Der Verkehrsunfall am Donnerstag wurde der Polizei nicht gemeldet, da sich die beiden PKW-Besitzer offenbar verständigten. Einer der beiden PKW mußte jedoch abgeschleppt werden, sodaß man auch in diesem Fall mit erheblichem Materialschaden rechnen muß. Häufige Ursache von Verkehrsunfällen ist immer wieder zu hohe Geschwindigkeit. Die Mäßigung der Geschwindigkeit ist aber bei winterglatter Straße besonders wichtig.

Kriegsschadenrente

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Anträge auf Kriegsschadenrente bis 31. Dezember 1952 beim Kreisaußenamt in Calw eingereicht werden müssen.

Kriegsschadenrente erhalten (unter gewissen Voraussetzungen) Flüchtlinge, Kriegsschadensgeschädigte und solche Personen, die Reichsmarkguthaben verloren haben. Der Antragsteller muß das 65. (eine Frau das 60.) Lebensjahr vollendet haben oder zu mehr als 50 v. H. erwerbsunfähig sein; als erwerbsunfähig gelten auch alleinstehende Frauen mit drei und mehr Kindern sowie Vollwaisen.

Anträge können beim Bürgermeisteramt (Zimmer 11) gestellt werden. Flüchtlingsausweis, Sparsbücher evtl. Vordruck A, Rentenbescheide usw. sind mitzubringen.

VEREINSANZEIGER

Liederkranz Altensteig. Frauen diese Woche keine Singstunde. Donnerstag Männerchor.

Nagolder Stadtgeschichte

Wir gratulieren

Heute kann im Altersheim „Pilgerruhe“ Frä. Wilhelmine Schäfer ihren 72. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Das Kinoprogramm

Der Rommel-Film, der auch in Nagold große Zuschauermassen in seinen Bann zog, wird heute und am Dienstagabend nochmals im Tonfilmtheater Nagold gezeigt.

Amtseinführung von Stadtrat Schill

In der nichtöffentlichen Gemeinderatsitzung am Freitag wurde Stadtrat Eugen Schill sen., der nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für den ausgeschiedenen Stadtrat Ministerialrat a. D. Schuon nachrückt (Wahlvorschlag III), von Bürgermeister Breitling begrüßt und in sein Amt eingeführt unter Hinweis auf seine frühere Verpflichtung als Stadtrat. Die durch das Ausscheiden von Stadtrat Schuon erforderlichen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Durch Zuruf wurde Bürgermeister a. D. Maier als 2. Beigeordneter gewählt; als neues Mitglied des Steueraussschusses wurde Stadtrat P. Günther gewählt. Der freigewordene Platz in der Wohnungskommission bleibt vorläufig unbesetzt.

Wie man außerdem erfährt, bemühen sich Ortsschulrat und Gemeinderat um die Schaffung einer 13. Lehrstelle an der Christlichen Gemeinschaftsschule. Für die bestehenden 13 Klassen sind nur 12 Lehrstellen vorhanden.

Kurswagen Haiterbach—Nagold verunglückt

Am Freitagmorgen rutschte der Postomnibus Haiterbach—Nagold kurz vor Iselshausen infolge der starken Glatteisbildung nach rückwärts über die Böschung. Glücklicherweise rutschte er nicht ganz ab, sodaß einige Fahrgäste nur unbedeutende Verletzungen erlitten.

Familiennachrichten der Stadt Nagold vom Monat November 1952

Geburten: 3. Kalmbach, Emil, Schneider, 1 T.; 9. Großmann, Christian, Elektromonteur, 1 T.; 10. Hafner, Hermann, Installateur, 1 T.; 11. Wettach, Josef, landw. Arbeiter, 1 S.; Scholl, Karl Friedrich, Hotelier, 1 T.

Auswärtige im Kreiskrankenhaus Geborene: 17. Sayer, Gotthold, Landwirt, Oberjettingen, 1 S.; 23. Schachtschneider, Johann, Hilfsarbeiter, Vollmaringen, 1 T.; 25. Broß, Fr. Schreiner, Altensteig, 1 T.; 25. Brenner, Wilhelm, Hauptlehrer, Mötzingen, 1 S.; 26. Geltenbort, Martin, Metzger, Oeschelbronn, 1 T.; 29. Akermann, Reinhold, Fabrikarbeiter, Vollmaringen, 1 T.

Eheschließungen: 7. Rauser, Gerhard, Wilhelm, Flaschner und Wurster, Klara Anna, Hausgehilfin; 8. Blaich, Fritz, Chemotechniker in Grenzbach Kr. Lörrach und Benz, Adelheid, Sekretärin; 15. Henne, Friedrich, Flaschnermeister und Raich, geb. Günther, Lydia Karoline.

Sterbefälle: 22. Renz, Simon, verh. Gastwirt, 74 J.; 27. Bätzner, Heinrich, verh. Schreinermeister, 77 J.

Auswärtige im Kreiskrankenhaus Nagold Verstorbene: 3. Eßlinger, Wolfgang, Sohn des Kaufmanns Eßlinger, Überberg, 5. Weltbrecht, geb. Weidle, Magdalene Wwe, Emmingen, 72 J.; 12. Schuler, geb. Renz, Anna, Schreiners Ehefrau, Haiterbach, 46 J.; 27. Kalmbach, Christian Friedrich, Landwirt, Beselbronn, 47 J.

1952 schlechtestes Bienenjahr

Bei der Herbstversammlung des Bienenzuchtvereins Herrenberg am letzten Sonntag wurde das Bienenjahr 1952 als das schlechteste seit über 30 Jahren bezeichnet. Hauptlehrer Fegert, Nagold, hielt einen mit Beifall und Dank aufgenommenen Lichtbildervortrag mit dem Thema: „Aus meiner Betriebsweise“. Er wies dabei vor allem darauf hin, daß der Imker nie ausruhe, sondern stets noch dazulernen müsse.

Maßnahmen gegen die Deckseuche

Regierungsveterinär Dr. Mäder besprach am vergangenen Donnerstag mit den Landwirten im Rathaus die notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Deckseuche, die auch hier festgestellt wurde. Die weiblichen Tiere müssen untersucht werden und der Farnstall wird vorübergehend geschlossen. Die Versammelten zeigten Verständnis für die ergriffenen Maßnahmen und erklärten sich bereit, alles zu tun, daß eine weitere Ausbreitung der Seuche verhindert wird.

Blick in Die Gemeinden

Wir gratulieren

Ebershardt. Am Sonntag beging Herr Chr. Klenk seinen 70. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

Wir gratulieren

Simmersfeld. Ihren 78. Geburtstag konnte gestern Frau Lydia Metzger feiern. Der Hochbetagten gratulieren wir herzlich und wünschen ihr auch weiterhin alles Gute.

Hühnerpest festgestellt

Ebhausen. Vor einigen Tagen wurde bei einem hiesigen Geflügelhalter die Hühnerpest festgestellt, sodaß der gesamte Tierbestand vernichtet werden mußte. Da die Hühnerpest ansteckend ist, werden alle Geflügelhalter aufgefordert, ihre Bestände laufend zu beobachten und bei Verdacht sofort Meldung auf dem Rathaus zu erstatten.

Vorbereitung der Weihnachtsfeier

Rohrdorf. Der Gesangsverein „Liederkranz“ führt seine diesjährige Weihnachtsfeier für die aktiven und passiven Mitglieder des Vereins nach alter Tradition am zweiten Weihnachtsfeiertage im Gasthaus zum „Ochsen“ durch. Da die hiesigen Saalverhältnisse es nicht zulassen, daß bei einer Veranstaltung sämtliche Gäste teilnehmen können, wird die Feier mit dem gleichen Programm am Sonntag, den 28. Dezember, nochmals durchgeführt für Nichtmitglieder. Die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier werden zur Zeit emsig betrieben, sodaß man auf das Programm gespannt sein darf.

Fußgängersteg vor Fertigstellung

Rohrdorf. Trotz der kalten Witterung gehen die Arbeiten am II. Bauteil der Nagoldkorrektur unentwegt weiter. Die Bauleitung ist zur Zeit mit den Betonierarbeiten zum oberen Klappenwehr beschäftigt. Wenn der Wasserstand sich nicht durch plötzlichen Witterungsumschlag erhöht, beabsichtigt die Baufirma, die Baggerarbeiten oberhalb der Stelle weiterzuführen. Der Fußgängersteg in der Verlängerung des Schloßgartenweges ist ausbetoniert und wird demnächst ausgeschalt werden; er kann nach Anbringung eines Geländers bald begangen werden.

Brief aus Grömbach

Grömbach. Frau Anna Maria Dieterle durfte am 7. Dezember in körperlicher und geistiger Frische ihren 74. Geburtsstag feiern; sie kann jeden Tag noch ihrer blühlichen Arbeit nachgehen. Landwirt Georg Frey (Kepplerjörg) wird am 14. Dezember 73 Jahre alt und ist ebenfalls noch rüstig bei der Arbeit. Frau Magdalene Dieterle, Schneidermeisterswitwe, kann am 18. Dezember trotz mancher schwerer Wege mit Dank gegen Gott auf 72 Lebensjahre

Stadt Altensteig

Die Auszahlung der Soforthilfe, Ausgewiesenenfürsorge usw.

erfolgt am Dienstag, 16. Dez. 1952 von 8—12 Uhr. Stadtkasse

Seifen, Kölnisch Wasser Toilettartikel in Weihnachtspackungen bei **Friseur Weinstein, Altensteig**

Ein 17 Monate altes **Rind** verkauft **Schuler, Egenhausen**

4 unentbehrliche Nachschlagwerke:
Der Sprachbrockhaus DM 45.—
Duden-Rechtschreibung DM 12.60
Knaurs-Lexikon A—Z DM 9.80
Knaurs-Weltatlas DM 8.50
Vorrätig bei **FERD. WOLF NAGOLD** Burgstr. 3

Grüner Baum Lichtspiele Altensteig
Heute Montag keine Vorstellung!
Dienstag—Mittwoch 8 30 Uhr
Sonja Ziemann in:
Nächte am Nil
Film-Operette
Jugendliche nicht zugelassen!
Einen Wurf
Milchschweine verkauft **Chr. Hehr, Garrweiler**

Der Sport am Sonntag

Fußball

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Dornhan — Nagold 1:2 (1:2)

Nagold konnte in Dornhan mit einem knappen Erfolg beide Punkte gewinnen. Die Platzherren legten einen außerordentlichen Einsatz an den Tag, der auf Grund der körperlichen Überlegenheit Dornhans eine gewichtige Rolle spielte. Es war die 2. Niederlage, die Dornhan auf eigenem Platz hinnehmen mußte. Die 20. Minute brachte das Führungstor der Platzherren. In der 80. Minute konnte Nagold im Anschluß an eine Flanke von rechts ausgleichen. 10 Minuten später führte ein Eckball von links durch den Nagolder Rechtsaußen zum 1:2. In der torlosen zweiten Spielhälfte unternahm die Platzherren gewaltige Anstrengungen, den Ausgleich zu erreichen. Die ausgezeichnet funktionierende Nagolder Abwehr konnte jedoch den knappen Torvorsprung über die Zeit retten.

Dornstetten — Altensteig 1:1 (1:0)

Altensteig erreichte gegen den Tabellenletzten Dornstetten eine Punkteteilung. Die erste Spielhälfte stand anfangs im Zeichen einer leichten Feldüberlegenheit der Platzherren, die in der 10. Spielminute zum Führungstor einschließen konnten. In der Folge nahm das Spielgeschehen bis zum Wechsel einen ausgeglicheneren Verlauf. Nach dem Seitenwechsel dominierte Altensteig, das zeitweise die Dornstetter Elf stark in die Abwehr drängte. Die gegebenen Torgelegenheiten konnten jedoch nicht genutzt werden. Erst 5 Minuten vor Spielschluß gelang Altensteig das Ausgleichstor, das für die Nagoldelf einen wertvollen Punkt rettete.

Tumlingen — Emmingen 6:2

Emmingen konnte in Tumlingen eine Niederlage nicht vermeiden. Außerordentlich schlechte Bodenverhältnisse erschwerten das Spielgeschehen. Tumlingen erzielte bereits in der ersten Spielhälfte eine leichte Feldüberlegenheit, die in der zweiten Halbzeit noch deutlicher zu Tage trat. Freudenstadt — Mühringen 9:2

Horb — Empfingen 2:0

Baiersbrunn — Pfalzgrafenweiler 2:3

Alpirsbach — Lützenhardt 1:2

A-Klasse, Gruppe Enztl

Sämtliche Spiele wegen vereister Plätze abge-
sagt.

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Wildberg — Bad Liebenzell 1:2 (0:2)

Wildberg mußte sich dem Tabellenersten Bad Liebenzell in einem ausgeglicheneren Spiel ganz knapp beugen. Der grundlose Boden erschwerte das Spielgeschehen und stellte große Anforderungen an die Spieler. Bad Liebenzell konnte in der 18. Spielminute zum Führungstor einschließen und in der 39. Minute mit einem 2. Tor zum 0:2 vorziehen. In der 58. Spielminute kam Wildberg zum Gegentor. In der Folge hatten die Platzherren die Chance, mit einem Elfmeter auszugleichen, der Gästeschlussmann vereitelte jedoch den Erfolg. Ein weiterer Elfmeter der Platzherren landete am Latzenkreuz. Dadurch mutlos geworden, konnten die Gastgeber die Niederlage nicht mehr abwenden.

Effringen — Oberschwandorf 3:2 (1:1)

Im letzten Vorrundenspiel gegen Oberschwandorf konnte Effringen ganz knapp die Oberhand behalten. Bei schlechten Platzverhältnissen lieferten sich die beiden Gegner ein ausgeglichenes Feldspiel, in dem die Platzmannschaft letzten Endes das Fußballglück auf ihrer Seite hatte. Oberschwandorf konnte bereits in der 7. Spielminute zum Führungstor einschließen. In der 25. Minute erzielte die Platzmannschaft den Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel ging Oberschwandorf mit einem 2. Tor wiederum in Führung. Effringen hatte in der Folge jedoch leichte Vorteile im Feldspiel, die bald zum 2:2-Ausgleich und kurz danach zum siegreichen 3. Tor führten.

Althengstett — Altburg 1:0 (0:0)

II. Mannschaften 2:1

Unter sehr schlechten Bodenverhältnissen lieferten sich in dieser Begegnung beide Mannschaften anfänglich einen gleichwertigen Kampf, der auf keinem besonderen Niveau stand, so daß mit einem gerechten 0:0 die Seiten gewechselt wurden. In der 2. Hälfte spielten die Platzherren jedoch eine leichte Feldüberlegenheit heraus, scheinbar aber zunächst an der sehr sicheren Gästebwehr, in der sich besonders der Torhüter hervortat. In der 80. Minute jedoch mußten die Gäste das 1:0 hinnehmen, das die Altburger trotz eines Endspurts nicht mehr auszugleichen verstanden. Somit blieben beide Punkte etwas glücklich in Althengstett.

Beihingen — Deckenpfronn 5:1 (3:0)

Auch Beihingen erzielte im Heimspiel gegen

den Tabellenletzten Deckenpfronn einen klaren Erfolg. Die technische Überlegenheit der Platzmannschaft gab den Ausschlag für deren überzeugenden Sieg. Bereits die erste Spielhälfte offenbarte die Überlegenheit der Beihinger Elf, die bis zum Wechsel einen sicheren 3:0-Torvorsprung erreicht hatte. Die zweite Spielhälfte brachte keine wesentliche Veränderung im Spielgeschehen mehr, so daß Beihingen mit 2 weiteren Toren seinen Sieg sicher stellen konnte, während Deckenpfronn nur einen Torerfolg zu verbuchen vermochte.

Sulz a. E. — Walddorf 2:3 (2:2)

Walddorf konnte sich mit einem knappen Erfolg beide Punkte des Treffens am „Sulzer Eck“ sichern. Das Spiel nahm einen im wesentlichen ausgeglichenen Verlauf. Bereits in der 5. Spielminute erzielte Sulz das Führungstor, Walddorf konnte jedoch sofort ausgleichen. Einem zweiten Tor der Platzherren setzten die Gäste kurz vor dem Seitenwechsel wiederum das Ausgleichstor entgegen. Erst die 80. Spielminute brachte mit einem dritten Tor die Entscheidung zugunsten der Gäste.

Haiterbach — Stammheim 7:1

Haiterbach konnte seinen Tabellennachbarn Stammheim überraschend klar distanzieren. Der Sieg der Platzherren stand bereits beim Wechsel

Hallenhandball in Calw

Freudenstadt wurde Kreismeister

In der Calwer Stadthalle wurden gestern die Hallenhandballmeisterschaften des Handballkreises Nagold-Freudenstadt ausgetragen. 17 aktive und 4 Jugendmannschaften kämpften um den Titel des 1. und 2. Kreismeisters und damit gleichzeitig um die Berechtigung, den Handballkreis bei den Landesmeisterschaften im Hallenhandball vertreten zu dürfen.

Auch diesmal kamen die Zuschauer wieder voll auf ihre Kosten und sahen in den zahlreichen Spielen manches spannende Kampfmoment, wobei besonders bravurvolle Leistungen gerne mit Beifall bedacht wurden. Die schon beim damaligen Jubiläumsturnier reibungslos arbeitende Organisation sorgte wiederum für einen geregelten und zeitgerechten Ablauf der Spiele.

Bei den aktiven Mannschaften kämpften sich Altensteig, Nagold, Freudenstadt und

Rechtsfragen des Alltags

Bei Glatteis muß gestreut werden

„Ueb' immer Treu und Redlichkeit,
Auch wenn es schneit und friert;
Vergiß das Aschestreuen nicht,
Sonst wirst Du aufnotiert!“

(Mahnspruch der Polizeiverwaltung)

Der Winter hat seinen Einzug gehalten. Er kommt in den einzelnen Gebieten verschieden streng, aber Glatteis und Schnee hat er uns schon beschied. Wohl jeder, der auf einer glatten Straße ausgerutscht ist, hat sich die Frage vorgelegt, wer gesetzlich verpflichtet ist, bei Glatteis zu streuen, und wer haftbar ist, wenn durch Glatteis oder Schnee ein Unfall entsteht. Wie ist hier die Rechtslage?

Die Gemeinde ist grundsätzlich verpflichtet, die öffentlichen Wege und Straßen in verkehrssicheren Zustand zu halten. Aber in allen Bundesländern haben die Gemeinden ihre Pflicht, bei Glatteis und Schneefall die Straße und den Bürgersteig zu säubern und die Glätte zu beseitigen, auf die Anlieger übertragen. Es liegt auf der Hand, daß bei plötzlich eintretender Glätte Gefahren für die Allgemeinheit nur dadurch abgewendet werden können, daß jeder vor seiner eigenen Tür Schnee schippt und Asche streut.

Die Streupflicht ist unterschiedlich. Sie richtet sich nach der Bedürfnisfrage. An verkehrsreiche Straßen werden die höchsten Anforderungen gestellt. Bei Promenaden und Verbindungswegen, deren Benutzung der Fußgänger bei Glatteis vermeiden kann, sind die Bestimmungen der Streupflicht nicht ganz so streng. Der Bürgersteig braucht nicht in allen Fällen in ganzer Breite gesäubert und mit abstumpfenden Stoffen bestreut werden. Wann die Streupflicht beginnt und wann sie beendet ist, das richtet sich nach dem unterschiedlichen Ablauf des Tagesverkehrs. Straßen, die in den späten Abendstunden einen starken Verkehr aufweisen, sind auch zu dieser Zeit noch zu bestreuen. Die eGrichte nehmen es mit der Streubestreuung. Die Gerichte nehmen es mit der Streudiesem eine angemessene Frist zu lassen, um seiner Streupflicht nachzukommen. Es ist Vorschrift, daß bei andauerndem dichtem Schneefall und andauernder Glätte die Arbeit wiederholt auszuführen ist. Wenn bei vernünftiger Streupflicht jemand ausgerutscht und sich verletzt, so muß der Anlieger, das ist in erster Linie der Hauseigentümer, dem Verletzten allen durch den Unfall entstandenen Schaden ersetzen.

sicher. Stammheim kam lediglich zu einem Ehrentor.

C-Klasse, Gruppe I

Spielfrei.

C-Klasse, Gruppe II

Oberkollbach — Simmozheim ausgefallen

Schoch

Neuenbürg I — Calw I 3:4 (Pflichtturnier)

Obwohl die Calwer diesmal etwas geschwächt antraten, lieferten sich beide Lokalrivalen einen erbitterten Kampf, in dem die Spannung bis zum Schluß anhält. Die Calwer befanden sich aber in einer guten Spiellanne und standen bis zur Mitte des Turniers gegen die ebenfalls glänzend spielenden Gastgeber mit 2 Siegen von Dr. Fielitz und Müllen und einem etwas glücklichen Remis, das von Au erzielte, den Enztlern gegenüber auf gleich. Der wieder in Bestform spielende Haussühl trotzte schließlich dem Neuenbürg Spitzenspieler Pantle ebenfalls ein Unentschieden ab und Vogel holte nach härtestem Kampf einen weiteren Punkt. Die nun noch ausstehende Partie zwischen Dr. Drost (Neuenbürg) und Weiß mußte wegen Turnierschluß abgebrochen werden, dürfte aber auf Grund des gleichwertigen Standes ziemlich sicher ebenfalls Remis gewertet werden. In diesem Falle würde sich das endgültige Ergebnis auf 3½:4½ vermindern. Für Calw siegten die Herren Vogel, Dr. Fielitz und Müllen, während Haussühl, von Au und Weiß Remis spielten.

Baiersbrunn zu den Entscheidungen durch. In der Begegnung Altensteig — Nagold siegten die Nagolder dank ihres präziseren Zuspiels und besseren technischen Könnens mit 2:5 Toren, während Freudenstadt gegen Baiersbrunn mit 6:3 die Oberhand behielt. 1. Turniersieger wurde Freudenstadt, 2. Turniersieger Baiersbrunn, das jedoch, da die Mannschaft in der Badischen Liga spielt, zugunsten von Nagold verzichtete, so daß unser Handballkreis bei den Landesmeisterschaften durch Freudenstadt und Nagold vertreten wird.

Bei den Jugendmannschaften hielten sich die Calwer Junioren ausgezeichnet und holten sich mit 6 Punkten vor Freudenstadt und Ebhausen mit je 3 Punkten sowie Oeschelbrunn mit 0 Punkten den Titel des Kreisjugendmeisters, der sie zur Teilnahme an den Landesmeisterschaften berechtigt.

In zahlreichen Mietverträgen findet sich die Bestimmung, wonach der Mieter die Pflicht des Eigentümers zum Streuen und Schippen übernommen hat; vielfach wurde ihm diese Pflicht auch vom Hausverwalter übertragen. Dies befreit den Hauseigentümer allerdings nicht ohne weiteres von seiner Haftpflicht. Im Falle einer Zivillage muß er beweisen, daß er bei der Auswahl, Belehrung und bei der Ueberwachung des Beauftragten die größtmögliche Sorgfalt beobachtet hat. Bleibt er diesen Beweis schuldig, so muß er den Verletzten entschädigen, kann allerdings dann seinerseits den Mieter haftbar machen. Führt er den Beweis, ist er von der Leistung frei; in diesem Falle können Mieter oder Hausverwalter in Anspruch genommen werden.

Wie reinigt man elektrische Kochgeräte?

Die Reinigung der elektrischen Kochgeräte erfolgt nie mit Flüssigkeiten, sondern mit einem in Sodawasser gut ausgewaschenen Lappen bei lauwarmem Zustand der Geräte.

Uebergekochte Speisen sofort mit Tuch entfernen.

Emalliierte Platten öfters mit dünner Schutzschicht von Bohnerwachs oder Paraffin überziehen.

Nichtemalliierte Teile von Zeit zu Zeit mit feinem Schmirgel säubern und hauchdünn mit salzfreiem Fett (Nähmaschinenöl) einreiben.

Niemals Messer, harte Bürsten oder Drahtbürsten zum Reinigen verwenden.

Neue Kochplatten und Herde anheizen, bis Schutzfett verdampft ist, feucht abwischen. Bei neuen Herden auch Umkleidung, Herdmalbe, Bleche, Roste und Pfannen feucht reinigen. Werden Kochplatten abgenommen, keine Feuchtigkeit auf Vierstekerstifte und Kontaktbüchsen bringen.

Bratpfannen von Fett- und Backresten reinigen. Alle Innenflächen wie Bratpfanne, Schieberleiten, Türhaken und Wrasenschieber nicht vergessen. Tür offen lassen, bis Inneres gut ausgetrocknet.

Tauschieder stets mit dem Heizkörper ganz untertauchen. Das Gefäß muß auf einer gut isolierenden Unterlage stehen (Holz, Kork, Pappe oder Tuch), damit der Boden nicht springt. Tauschieder erst einschalten, wenn er eingetaucht ist und vor dem Herausnehmen abschalten. Tauschieder nie zum Kochen von Flüssigkeiten benutzen, die Fett enthalten (z. B. Milch), weil Fett und Eiweiß

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Im Frühjahr wieder Jägerprüfung

Das Kreisjagdamt beabsichtigt im kommenden Frühjahr wieder eine Jägerprüfung abzuhalten, wozu die Jägervereine Calw wieder einen Vorbereitungskurs abhalten wird. Anmeldungen hierfür sind schriftlich unter Angabe von Name, Beruf, Geburtstag und -ort, Wohnort und Straße sowie Angaben über die Möglichkeit zur praktischen Anleitung bis spätestens 20. Dezember an H. Koch, Calw, Hengstetter Steige 15, zu richten.

Hufbeschlagn-Lehrgang

Der nächste, 4 Monate dauernde Lehrgang an der staatlichen Lehrschmiede für Huf- und Klauenpflege in Reutlingen beginnt am 15. Januar 1953. Gesuche um Zulassung sind bis 20. Dezember an den Leiter der Lehrschmiede, Reg.-Vet.-Rat Dr. Holstein, Reutlingen, Lenastraße 3, zu richten. Beizufügen sind der Lehrbrief, das Gesellenprüfungszugnis, Nachweis einer Gesellenfähigkeit von mindestens 2 Jahren bei einem geprüften Hufschmied, Geburtsurkunde, selbstgeschriebener Lebenslauf, polizeiliches Führungszeugnis neuesten Datums, Bescheinigung über die Zugehörigkeit zu einer Krankenkasse. Von den Zeugnissen ist eine amtlich beglaubigte Abschrift einzuschicken. Die Unterrichtsgebühr beträgt 100 DM.

Zulassung zum gehobenen Verwaltungsdienst

Nach einer Bekanntmachung des Regierungspräsidiums Württemberg-Hohenzollern werden zum 1. Mai 1953 Nachwuchskräfte für den gehobenen Verwaltungsdienst eingestellt. Näheres Auskünfte erteilen das Landratsamt (Personalsachbearbeiter), die Bürgermeisterämter mit einem Fachbürgermeister oder Gemeindevorsteher, die Verwaltungsakuarate, die Oberschulen und das Arbeitsamt (Berufsberatung). Beim Landratsamt kann ein die wichtigsten Einzelheiten enthaltendes Merkblatt angefordert werden.

an ihm festbrennen. Um Kesselstein zu entfernen, Tauchsieder in ein Gefäß mit Essigwasser und etwas Salz hängen und die Flüssigkeit bis zum Kochen erhitzen. Ausschalten und noch einige Zeit im Gefäß lassen, bis es blank ist. Nicht mit scharfen Mitteln behandeln.

Wasserkocher ebenfalls erst nach Füllung einschalten, vor Entleeren ausschalten. Beim Ausgießen etwas Wasser zurücklassen, um Schädigung durch Nachwärme zu verhüten. Nach Abkühlung Wasserrest ausgießen, Topf von innen austrocknen. Kesselstein durch Auskochen mit einer Lösung von 1 Eßlöffel Salz, zwei Drittel Essig und ein Drittel Wasser entfernen. Der Kocher bleibt mit dieser Lösung über Nacht ausgeschaltet stehen, worauf sich der Kesselstein am Morgen leicht entfernen läßt. Den Wasserkocher nur zum Kochen von Wasser benutzen. Zum Erwärmen von Milch, anderen Flüssigkeiten und Speisen ist er nur mit einem Aluminiumeinsatz geeignet.

Elektrofutterdämpfer sind direkt beheizt. Sofort nach Gebrauch mit Tuch und warmem Wasser säubern und gut austrocknen. Vermeiden, daß Feuchtigkeit in die Anschlußstelle gerät. Um festgebrannten Schmutz vom Boden zu entfernen, etwas Wasser in den Futterdämpfer gießen. Anheizen, bis das Wasser warm ist (nicht kochen lassen) und einige Zeit stehen lassen. Der Schmutz läßt sich dann mit Lappen oder weicher Bürste entfernen. (AID)

Preser schreiben

Wo bleiben die Kinderreichen?

Da das Geld durch die zunehmende Teuerung der letzten Jahre bei den meisten Familien nicht mehr ausreicht, geht der Bund dazu über, seinen Beamten und Angestellten auf Weihnachten eine Zulage zu geben, sowie die Kinderbeihilfen wesentlich zu erhöhen. Diese Verbesserung wird von der Bevölkerung als notwendig anerkannt. Während nun die in den Genuss der Zulagen kommenden Bevölkerungsschichten sich auf Weihnachten freuen können, werden andere Teile mit Steuererklärungen und -bescheiden beglückt. Bei den kinderreichen Familien wirkt sich die Teuerung am stärksten aus. Was wird für sie getan? Auch sie wären für eine Weihnachtzulage dankbar. W.

Calwer Tagblatt
Lokale Schriftleitung: Holmut Hasser
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 14
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH.
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: 1,50 DM zur. 40 Pfg. Trägerlohn

Neubulach, den 14. Dez. 1952
In der Frühe des Sonntags ist unser lieber Vater
Hermann Steimle
im Alter von 82 Jahren heimgegangen.
Hermann Steimle, Leonberg, mit Frau Elisabeth, geb. Josefhans
Luise Steimle, Neubulach
Ernst Steimle, Langschede/Ruhr, mit Frau Berti, geb. Hörmann
Emma Ohngemach, geb. Steimle, mit Gatten Georg Ohngemach, Neubulach
Eugen Steimle mit Frau Margarete, geb. Häußler, Tübingen
Berta Steimle, Neubulach und 13 Enkelkinder
Beerdigung Dienstag nachm. 1/2 3 Uhr in Neubulach

Vorsicht bei vereisten Straßen und Gehwegen!

Industriebetrieb sucht jüngere weibliche
Bürokraft
mit guter Auffassungsgabe, in Steno und Maschinenschriften möglichst perfekt. Es kommen jedoch auch andere Büroarbeiten in Frage.
Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter C 406 an das Calwer Tagblatt.

Immer modern frisiert
bei H. Mammels, Herren- und Damenfriseur, Calw, Marktplatz 19
Kleineres
Zimmerbüfett
mit Aufsatz sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Odematts Öl-Kaltwellen
keine Wuschelköpfe

Volkstheater Calw
Mo. u. Di. Johnny Weißmüller in:
Buschteufel im Dschungel
Tiere des Urwaldes als Schauspieler vor der Kamera.
Jugendfrei!

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am Dienstag, 16. Dez., 9 Uhr in Stammheim
2 vollst. Betten, 1 Couch, 1 Chaiselongue, 2 Polstersessel, Schränke, Tische, Stühle, 1 Radioapparat
anschließend
1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Eckschrank.
Zusammenkunft beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.
Gerichtsvollzieherstelle Calw

Für die Festtage
die Frisur vom Salon Buyer, Hirsau

R. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Postkarten
Briefbogen
Rundschreiben
Rechnungen
Prospekte
Aufträge werden auch Lederstraße 22 (Geschäftsstelle) angenommen.